

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 7

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 14. Februar 1947

Freie oder Planwirtschaft

Mit dem Aufhören der UNRRA-Sendungen muß sich Österreich wieder in den internationalen Handel einschließen, um leben zu können. Schon jetzt prallen die Meinungen aufeinander, ob der zukünftige Handel frei oder gelenkt sein soll, ob die Wirtschaft im künftigen Österreich eine freie oder eine Planwirtschaft darstellen soll. Die einfache Feststellung genügt dabei nicht, daß die sozialistischen Parteien Anhänger der Planwirtschaft sind, die ÖVP jedoch die freie Wirtschaft vorzieht, weil diese Feststellung nicht ganz richtig ist, wenn auch die wesentlichen Merkmale dafür stimmen. Auch die Schaffung einer Importplanungskommission im Bundeskanzleramt stellt keine Entscheidung über diese grundsätzliche Frage dar, denn sie ist nur zur Überbrückung der Schwierigkeiten der ersten Zeit ins Leben gerufen worden.

Zweifellos besteht in der Sowjetunion eine straff organisierte und gelenkte Wirtschaft, auch die übrigen Länder des Ostens und Südostens neigen heute mehr zur Planwirtschaft und haben alle einen gelenkten Außenhandel. Dies gilt bis zu einem gewissen Grade sogar für die Vereinigten Staaten von Amerika, die heute noch theoretisch den Standpunkt des völlig freien Handels vertreten. Praktisch jedoch gelten noch die kriegswirtschaftlichen Notgesetze, die zumindest den Außenhandel kontrollieren, indem sie für jede Ware eine Ausfuhrlizenz verlangen. Erst nach erteilter Lizenz darf die Ware tatsächlich ausgeführt werden. Es besteht sogar eine internationale Lebensmittelbörse, der internationale Notstandsmittelrat in Washington. Er bewirtschaftet die hauptsächlichsten Lebensmittelvorräte der Welt, wie Getreide, Fett, Öle, Tee und andere. Er bestimmt, von welchem Überschußland ein notleidendes Land die notwendigen Lebensmittel beziehen kann. Auch hier also Planung und Lenkung in ganz großem Stil, wenn auch innerhalb dieses Rahmens den einzelnen Ländern völlige Handelsfreiheit gegeben ist. England ist auch hier wieder infolge seiner sozialistischen Regierung ein Mittler zwischen den extremen Wirtschaftsauffassungen der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten. Trotz der Verstaatlichungen und der gelenkten Wirtschaft bleiben dem Handel und der Industrie genügend Spielraum zur freien Entfaltung.

Wir sehen also, daß heute selbst in den amerikanischen Ländern, von ihnen soll Argentinien noch besonders hervorgehoben werden, auf eine gewisse Lenkung ihrer Wirtschaft noch nicht verzichtet werden kann und es bleibt dahingestellt, ob das Zeitalter der freien Wirtschaft und des freien Handels wieder erstehen kann, so lange ganze Kontinente die Planwirtschaft und den gelenkten Außenhandel vertreten. Österreich muß sich in das Weltbild einfügen, es kann kein Land des freien Handels werden, wenn es von Ländern umgeben ist, die ihren Außenhandel genau kontrollieren, es kann jedoch sehr wohl im Rahmen des Möglichen einen freien Handel mit jenen Staaten führen, die diesen Handel begünstigen.

Der Lebensmittelgroßhandel in Österreich hat verlangt, daß er bei den kommenden Importen besonders herangezogen wird, weil es ihm durch seine früheren Geschäftsverbindungen leichter möglich sein wird, Waren zu importieren als den staatlichen Einkaufsstellen, die im Ausland errichtet werden sollen. Das ist sicherlich richtig, doch werden die staatlichen Stellen infolge der kontrollierten Wirtschaft in der ganzen Welt nicht zu umgehen sein. Es nützt nämlich dem Lebensmittelgroßhändler nichts, wenn es ihm gelingt, so und so viele tausend Tonnen Fleisch zu kaufen, wenn das betreffende Land dann die Ausfuhrlizenz nicht erteilt. Dies ist schon im großen Maßstab in Buenos Aires vorgekommen, wo englische Schiffe ihre Waren nicht löschen konnten, weil die argentinische Regierung für den Gegenwert an Fleisch die Ausfuhrerlaubnis nicht erteilt hatte.

Die Forderung der Lebensmittelgroßhändler hat jedoch ihre Berechtigung nach der Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Österreich und einem anderen Land.

Diese praktischen Forderungen und Maßnahmen entscheiden jedoch nicht die Frage, ob die freie oder die Planwirtschaft für ein Land und für die Gesamtwirtschaft der Welt vorzuziehen sei. In Zeiten des

Bundeskanzler Dr. Renner über den Staatsvertrag

Bundespräsident Dr. Karl Renner erklärte in einem Interview, daß die bisherigen Ergebnisse der Londoner Konferenz zu der Hoffnung berechtigen, daß Österreich nicht mehr allzulange auf den Abschluß des Staatsvertrages warten müssen. Am schönsten wäre es, wenn die geheimen Hoffnungen vieler Österreicher in Erfüllung gehen würden, welche den Gedenktag der eigenen Unabhängigkeitserklärung der Zweiten Republik, den 27. April, in den höheren Rang des Geburtstages eines endgültigen freien Österreich erhoben sehen möchten. Rußland ist uns an jenem 27. April 1945 als Befreier Pate gestanden. Noch größer wäre die Dankbarkeit und die Verpflichtung, wenn die in Moskau abzuschließende Magna Charta Österreichs das Datum 27. April 1947 trüge.

In der Frage der Ausschaltung nazistischer Strömungen präzisierter der Bundespräsident seinen Standpunkt mit folgenden Grundsätzen: „Nicht das Gesetz allein, sondern vor allem die allgemeine Geisteshaltung gibt die Gewähr des Rechtes, und deshalb ist es so wichtig, daß die Österreicher, vielleicht mit Ausnahme einer ganz schmalen Schicht Unbelehrbarer, vom Nazismus und Faschismus genug und mehr als genug haben, und daß sie sich gegen neue Experimente dieser Art geschlossen und entschlossen zur Wehr setzen würden. Eine bessere Garantie für den Bestand der Demokratie kann es nicht geben. Jenen aber, die noch immer nicht bereit sein sollten, die richtige Lehre aus den bitteren Erfahrungen der Vergangenheit zu zie-

hen, droht nun die ganze Strenge des Sondergesetzes, das jetzt in Kraft tritt und an dessen verspätetem Zustandekommen nicht wir die Schuld tragen. So wie wir bereit sind, jenen zu helfen, die den Rückweg zu einer österreichischen demokratischen Gesinnung gefunden haben, so sind wir auch entschlossen, durch alle Strenge des Gesetzes die Unbelehrbaren und die Rückfälligen unschädlich zu machen.“

Zur Möglichkeit der Einbürgerung Volks-

deutscher erklärte der Herr Bundespräsident, daß dieser durch die wirtschaftlichen Gegebenheiten Österreichs und durch die Schwierigkeiten der Ernährung eine enge Grenze gezogen sei. Österreich werde aber auch darauf Bedacht nehmen müssen, daß sich niemals Bevölkerungsgruppen bilden, die infolge ihrer inneren Einstellung gegenüber den derzeitigen Regierungsformen in ihrer einstigen Heimat zum Irredentismus neigen könnten.

AUSSENPOLITISCHE RUNDSCHAU

Die letzten Wahlen waren erfüllt von einer Reihe politischer Ereignisse, die es heute noch immer schwierig machen, nach Endgültigem und Dauerhaftem zu suchen.

In der soeben überwundenen Ministerkrisis in Italien haben die bürgerlichen Parteien ihre Stellung verstärkt, während die Arbeiterparteien durch die Spaltung der Sozialistischen Partei noch immer keine einheitliche Haltung zeigen. Dies geht auch aus der Zusammensetzung der Regierung hervor, die im Verhältnis 7 (Christliche Demokraten) : 3 (Sozialisten) : 3 (Kommunisten) : 2 (Unabhängige) das Vorherrschen des bürgerlichen Elementes anzeigt. Dazu kommt, daß einer der wichtigsten Posten der italienischen Regierung, nämlich das Amt des Außenministers, in den Händen des Unabhängigen Grafen Sforza liegt. Der 75jährige italienische Außenminister

war immer ein erbitterter Gegner des Faschismus, geistig gewandt und politisch erfahren, erscheint er wirklich der Mann, die italienische Außenpolitik in der Zeit des Friedensabschlusses am besten zu vertreten. Durch die Stärkung des katholischen bürgerlichen Einflusses und durch die Ernennung Sforzas, der viele Jahre in der Emigration in den Vereinigten Staaten verbrachte, tritt nun die Westorientierung Italiens, besonders nach Amerika, deutlich hervor. Sie mag auch ein Ergebnis der Amerikareise des italienischen Ministerpräsidenten sein.

Im Gegensatz zur Entwicklung in Italien scheinen die bürgerlichen Parteien in Osteuropa immer mehr an Einfluß zu verlieren. Dies zeigt sich in der Krise der Kleinlandwirtpartei in Ungarn, wo durch die entschlossene Haltung des stellvertretenden sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Szakasits die Aktionseinheit der sozialistischen und der kommunistischen Partei verstärkt wurde. Er verhinderte nicht nur eine Abspaltung des rechten Flügels der Sozialdemokraten, sondern schwächte gleichzeitig durch seine durchaus positive Einstellung zur Sowjetunion das bürgerliche Lager in Ungarn.

In Polen hat sich durch den Austritt der polnischen Bauernpartei aus der Regierung die Entwicklung, die sich bei den polnischen Wahlen gezeigt hat, nur verschärft, denn die bürgerliche Bauernpartei ist nun eine bloße Oppositionspartei geworden und ist in dieser Hinsicht zu politischer Ohnmacht verurteilt. Interessant ist in diesem Zusammenhang der abgeschwächte englische Widerstand gegen die Anerkennung der polnischen Wahlen und die Geste Englands, durch die Zurückziehung fast aller seiner Truppen aus Griechenland, jene Einmischung in griechische Verhältnisse von nun an zu vermeiden, eine Geste, die den verstärkten Kontakt zwischen England und der Sowjetunion zum Ausdruck bringen soll.

In Griechenland bleibt nur eine kleine symbolische Besatzung zurück. In praktischer Beziehung kommt diese Geste England im gegenwärtigen Augenblick sehr gelegen, weil es seine Truppen in Palästina nötig hat. Die Evakuierung der englischen Familien aus Palästina hat gezeigt, wie gespannt die Verhältnisse dort sind. Selbst im englischen Ministerrat ist deshalb eine Krise ausgebrochen, weil Attlee, Bevin und Verteidigungsminister Alexander gegen die Teilung Palästinas auftreten, die vom Kolonialminister und den übrigen Kabinettsmitgliedern befürwortet wird. Da England durch einseitige Maßnahmen die arabische Welt nicht verbittern darf, es zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sogar gegen die jüdischen Widerstandsgruppen vorgehen muß, ist es in eine heikle Lage gekommen. Es liegt daher im Bereich der Möglichkeit, daß es das Mandat über Palästina in die Hände der Vereinten Nationen legt, um so auch die Vereinigten Staaten zu zwingen, einen Teil der Verantwortung auf sich zu nehmen.

Da durch die indischen Freiheitsbestrebungen die Wahrscheinlichkeit besteht, daß Indien in früherer oder späterer Zeit aus dem Verband der britischen Völkerfamilie ausscheidet, strebt England eine stärkere Bindung mit den anderen Teilen des Empire an. Dies mag durch die Reise der englischen Königsfamilie nach Südafrika seinen symbolhaften Ausdruck finden.

Nach dem Rücktritt des Leiters der spanischen Exilregierung, Giral, wurde eine neue spanische Exilregierung

Die Londoner Verhandlungen

Nach der Einigung, daß Österreich als freier und unabhängiger Staat anerkannt werden soll, haben sich die Sonderbeauftragten auch grundsätzlich über die Aufhebung der militärischen Besetzung und das Ende der alliierten Kontrolle geeinigt. Der Abzug aller alliierten Truppen soll 90 Tage nach Inkrafttreten des Staatsvertrages beendet sein. Die alliierte Kontrolle ist sofort mit dem Inkrafttreten des Vertrages beendet. Die Frage der Rückkehr der Kriegsgefangenen wurde dem militärischen Ausschuss zugewiesen.

Über den Beitrag Österreichs zu seiner Befreiung bringt das österreichische Memorandum, das den Sonderbevollmächtigten vorgelegt wurde, interessante Daten. Allein in Wien wurden während der nationalsozialistischen Zeit 6000 Österreicher hingerichtet, mehrere tausend Österreicher wurden als Deserteure wegen Hochverrats hingerichtet, 36.000 Österreicher erhielten von deutschen Gerichten Kerkerstrafen im Gesamtausmaß von 80.000 Jahren. Außer den etwa 7000 Kollaborateuren leistete eine große Mehrheit der Bevölkerung passiven Widerstand und untergrub das deutsche Kriegspotential.

Überflusses ist die freie Wirtschaft unbestrittene Herrscherin auch des Handels gewesen, in Notzeiten jedoch wurden oft drakonische Maßnahmen ergriffen, immer jedoch mußte eine gewisse Planung und Lenkung zum Überwinden der aufgetretenen Schwierigkeiten ergriffen werden. Solange Anbot und Nachfrage nicht in jeder Weise erfüllt werden können, muß die Wirtschaft gelenkt werden, um Störungen in der Versorgung mit Lebensmitteln und wichtigen Bedarfsartikeln zu vermeiden. Es ist heute schon so, daß weder das eine noch das andere Extrem als Ideal hingestellt werden kann, sondern nur eine sinngemäße Verbindung beider. Innerhalb einer Wirtschaft, die im Großen nach den Erfordernissen eines Staates gelenkt sein soll, muß eine genügend große Spanne für die freie Entfaltung der Privatinitiative vorhanden sein. Seit den Tagen des ersten großen Krieges haben die Menschen ihre uneingeschränkte Reisefreiheit verloren. Es ist nicht mehr möglich, ohne Paß von Land zu Land zu reisen oder gar, sich irgendwo selbsthaft zu machen. Die Völker und Staaten haben sich mit Schutzwällen umgeben, die Schäden des Krieges und die sozialen Umwälzungen haben dem freien Handel Grenzen gezogen, die Not der

In dieser Woche beginnen die Wirtschaftsverhandlungen. Sie müssen wegen der Frage des deutschen Eigentums zu den wichtigsten Verhandlungspunkten gezählt werden. Bundesminister für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung Doktor Peter Krauland hat sich mit hohen Beamten seines Ministeriums nach London begeben, um an den Beratungen teilzunehmen. Auch die Parteivertreter haben ihre Abreise verschoben, um bei der ersten Befragung des Ministers in London anwesend zu sein.

Unterzeichnung der Friedensverträge

Am 10. ds. fand in Paris die feierliche Unterzeichnung der Friedensverträge mit Italien, Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Finnland statt. Außenminister Bidault unterstrich in seiner Ansprache die Tatsache, daß zum zweitenmal in weniger als dreißig Jahren der endgültige Schlußstrich unter einen Weltkrieg in Paris gezogen werde.

modernen Zeit hat die Planwirtschaft geboren; sie ist im zweiten Weltkriege gewachsen und beherrscht nun die Wirtschaft und den Handel. Je weiter wir uns jedoch vom Kriege entfernen, je reicher die Staaten und Völker werden, desto leichter werden die Zügel der Planwirtschaft, desto freier wird der interne und der internationale Handel werden.

Österreich wird in sehr kurzer Zeit vor die Notwendigkeit eines verstärkten Handels gestellt werden. Es wird seine internationalen Geschäftsverbindungen dazu heranziehen, kann dies jedoch nur in einem Maße tun, die für die österreichische Wirtschaft tragbar ist. Wenn unsere Industrie und unsere Bodenprodukte nicht für den Gegenwert der notwendigen Einfuhr ausreichen — und das kann nur eine zumindest im großen gelenkte Wirtschaft unter den jetzigen Verhältnissen durchführen —, dann muß zum Teile weiterhin ausländische Hilfe in Anspruch genommen werden. Die Frage nach der freien oder gelenkten Wirtschaft und des Handels ist heute hauptsächlich eine politische Frage, denn praktisch wird sich die Wirtschaft immer den gegebenen Verhältnissen anpassen.

auf breiterer Basis gebildet, die auch die Einbeziehung der spanischen Monarchisten in Aussicht stellt. Währenddessen gehen die Verhaftungen in Spanien wegen umstürzlerischer Tätigkeit weiter.

In Portugal wurde eine neue Regierung gebildet, die dem Streben breiter Volksschichten mehr entspricht als die frühere Regierung.

Außenminister Marshall der Vereinigten Staaten hat den argentinischen Botschafter empfangen. Obwohl über die Unterredung nichts verlautbart wurde, nimmt man an, daß sie sich auf den Verteidigungsplan Gesamtamerikas bezog.

Auch im Fernen Osten sind die Ereignisse im Fluß. Wegen der allgemeinen Unzufriedenheit mit der Regierung Yoshida hat der amerikanische Befehlshaber Mac Arthur Neuwahlen für Japan angeordnet. Es scheint, daß auch in Japan ein verstärkter Einfluß der Arbeiterparteien vor sich gehen wird.

In China sind die Kämpfe zwischen der nationalchinesischen Regierung und den kommunistischen Kuomintanggruppen wieder aufgeflammt, nachdem sich die Amerikaner entschlossen haben, aus dem Vermittlungskomitee zwischen den beiden Regierungen auszutreten. Es bleibt dahingestellt, ob dieser Entschluß das Ende der amerika-

nischen Vermittlung und die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus China bedeutet oder ob von nun an eine eindeutige Stellungnahme zu Gunsten Kiangkai-scheks erfolgen wird. Die vielen Demonstrationen der letzten Zeit in nationalchinesischen Städten zeigen eine ablehnende Haltung gegenüber Amerika und den steigenden Einfluß der kommunistischen Kuomintang.

Abgesehen von diesen tatsächlichen politischen Ereignissen wurden in diesen Tagen in Paris die Friedensverträge mit den Satellitenstaaten Deutschlands unterzeichnet. Da sich auch Italien entschlossen hat, den Friedensvertrag, zwar unter Protest, aber doch zu unterzeichnen, bestand die einzige Schwierigkeit in der Haltung Jugoslawiens, das sich weigerte, den Friedensvertrag mit Italien anzuerkennen und zu unterzeichnen. Tatsächlich jedoch hat auch der jugoslawische Delegierte, Außenminister Simic, seinen Namen unter den Vertrag gesetzt. Mit der Unterzeichnung der Friedensverträge treten diese nunmehr in Kraft.

In London wird über die Vorbereitung der Friedensverträge mit Deutschland und Österreich verhandelt, doch lassen diese Verhandlungen noch keine Schlüsse über das Gesamtergebnis zu.

sichergestellten Reichsfluchtsteuer- und Judenvermögensabgabe-Beträge auf Antrag von Amts wegen gelöscht. Rückstellungsansprüche sind innerhalb eines Jahres bei der Finanz-Landesdirektion zu stellen, in deren Amtsbereich das Vermögen liegt. Über das Gesetz referierte Nationalrat Professor Ludwig, nach dessen Mitteilungen mit dem Stande vom 25. Jänner 25.859 Rückstellungsmeldungen vorliegen. Diese verteilen sich wie folgt: Industrie 942, Land- und Forstwirtschaft 4629, Handel und Gewerbe 3233, Hausbesitz 12.480, Mobilien 1693, Rechte und Berechtigungen 1127, Geldguthaben 1754.

Grießenberger in seiner Gedenkrede hinweist, lediglich um die Zukunft willen darf der 12. Februar 1934 nicht der Vergessenheit anheimfallen. Wir fühlen nicht Haß und Rache gegen eine Welt der Vergangenheit, nur Verachtung ist übriggeblieben und eine unbeugsame Härte, die jeden Versuch, an den Einrichtungen der Demokratie und dem Freiheitswillen des arbeitenden Volkes zu rütteln, im Keim ersticken wird. Mit dem flammenden Aufruf „Nie wieder Faschismus!“ „Nie wieder einen Februar 1934!“ „Kampf um die Erhaltung der Demokratie, Freiheit und Recht!“ und den Klängen der Internationale fand die Feier einen würdigen Abschluß.

Jahreshauptversammlung der Freien Österreichischen Jugend. Dicht gedrängt saßen die Mitglieder der FÖJ. in ihrem Jugendheim beisammen, um zu hören, zu diskutieren und mitzubestimmen an ihrer Organisation. Eine besondere Ehre für die Ortsgruppe war die Anwesenheit des Ehrenmitgliedes der Organisation, Herrn Alois Korn. Einleitend umriß der Bezirksleiter der FÖJ, Ernst Sulzbacher in groben Zügen die Folgen der Uneinigkeit des Volkes im Aufbau und Fortschritt des Landes, den Kampf der FÖJ. um die Einheit der Jugend und die erzielten Erfolge. „Nicht gegeneinander, sondern miteinander im Kampf für eine bessere Zukunft“, waren die Schlussworte seiner Ausführungen. In einem ausführlichen Bericht des provisorischen Ortsleiters Franz Wagner zeigte sich die Aktivität und Vielseitigkeit der Organisation. Zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wurden aufgeführt, mehreren Jugendlichen war es möglich, kostenlos an den internationalen Jugendlagern und derzeitigen Schilager in Tirol teilzunehmen. Exkursionen zur Wiener Messe und zahlreiche Ausflüge brachten Zerstreuung, Entspannung und förderten den Gemeinschaftssinn. Als letzte sportliche Erfolge treten die Siege der Waidhofener FÖJ-Schiläger in Tirol, Hollenstein, Waidhofen und noch ungewissen Ergebnissen von der Landes-Schilager der FÖJ, am Schneeberg und den Bundesmeisterschaften des ASKÖ. in Müzzschlag in den Vordergrund. In der Diskussion zeigten sich die Schwierigkeiten der Organisation durch ihre Selbständigkeit und der geringen Unterstützung der fortschrittlichen Kräfte im Kampf um die Rechte der Jugend und ihren berechtigten Forderungen, aber auch in den Mängeln der Entfaltung einer allgemeinen Volksbildung. Mit der Überzeugung, an einem großen Werk im Interesse der gesamten österreichischen Jugend zu schaffen, ging die Ortsgruppe der FÖJ. in das neue Jahr hinein, als Kämpfer der Freundschaft, Kämpfer der Freiheit und Träger der Einheit in Österreich.

Keine Todeserklärungen von Kriegsvermißten

In der Ravag-Sendung „Die Rundschau“ sprach kürzlich Oberlandesgerichtsrat Doktor Chamrath über die Frage der Todeserklärung von Kriegsvermißten. Er bezweifelte, ob es ein Richter mit seinem Gewissen vereinbaren könne, zu einer Zeit die Todeserklärung eines Kriegsvermißten auszusprechen, in der sich noch 10.000 Soldaten in Kriegsgefangenschaft befinden. Doktor Chamrath bezeichnete die in den letzten Tagen durch einen Teil der Presse verbreiteten Mitteilungen über eine Änderung der österreichischen Rechtsprechung in Todeserklärungsangelegenheiten als auf einem Irrtum beruhend und stellte fest, daß der Oberste Gerichtshof bisher keinem solchen Todeserklärungsantrag stattgegeben, sondern sogar in einem einzelnen Fall ablehnende Bescheide unterer Instanzen bestätigt habe. Die in der Beschlußbegründung geäußerte Ansicht, man könne unter Umständen bereits ab 1. Jänner d. J. Todeserklärungsverfahren einleiten, müsse man als eine in der österreichischen Justiz vereinzelt dastehende Rechtsanschauung und durchaus als eine Fehleinsicht empfinden. Die anderen Gerichte seien keinesfalls an diese Beschlüsse und Urteile gebunden. Es ist zu erwarten, erklärte Dr. Chamrath ausdrücklich, daß Gerichtshöfe erster Instanz an der Anschauung festhalten werden, Todeserklärungsanträge von Kriegsvermißten als verfrüht zu betrachten und sie entsprechend dem Gesetz nicht zu bewilligen.

Fasten-Hirtenbrief

Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer hat einen Fasten-Hirtenbrief erlassen, in welchem er nach einem Hinweis auf die gegenwärtige materielle Not feststellt, daß Eigentum an erste Pflichten gebunden sei. Der Hirtenbrief verurteilt in diesem Zusammenhang den Schleichhandel und tritt für gerechte Preise ein. Er verurteilt ausdrücklich die Verletzung der berechtigten Ablieferungs-pflicht. Der Hirtenbrief beschäftigt sich auch mit den „politischen Irrungen“ der vergangenen Jahre und betont, daß auch der schuldige Mensch ein Anrecht darauf hat, daß seine Schuld in gerechter Weise behandelt und, soweit es Menschen überhaupt möglich ist, in gerechter Weise gutgemacht wird. Dauerndes Unrecht voll Ungewißheit könne keinen Frieden und keine Ordnung bringen. In der Frage der sittlichen Not unterstreicht der Kardinal die Notwendigkeit der Achtung von Ehe und Familie sowie aller Einrichtungen, die der Familie bei Erfüllung ihrer Aufgabe helfen. Daher dürften die Schulen nicht Gegenstand des Streites politischer Parteien sein.

Faschingsausklang im Jugendheim Werner. Die Sozialistische Jugend Waidhofen veranstaltet am Samstag den 15. Feber im Jugendheim Werner, Beginn 20 Uhr, den letzten großen Faschingsrummel im heurigen Jahr. Mik Grobauer mit seinen Solisten spielt für jung und alt zum Tanze auf. In einem großen Maskenwettbewerb werden die besten Masken ermittelt und prämiert.

Freunde des Wintersportes! Die „Naturfreunde“ Waidhofen a. d. Ybbs machen nochmals auf die Ybbstaler Schiwettkämpfe aufmerksam. Bisher sind über 50 Nennungen auswärtiger Rennläufer und Springer eingelangt. Abfahrtslauf am Samstag vom Schnalberg, Start um 14 Uhr. Slalom am Sonntag ab 9 Uhr vom Glatzberg (Sprungschanze). Sprunglauf am Sonntag ab 14 Uhr in Kraihof A. Alle Freunde des Sportes werden mit Interesse den spannenden Wettkämpfen folgen.

Österreichischer Alpenverein. Freitag den 14. ds. findet um 20 Uhr ein gemütlicher, zwangloser Heimabend im Gasthaus Wurm, Unter der Burg, statt. Alle Mitglieder und von ihnen eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Zentralorganisation des Kriegsofferverbandes, Ortsgruppe Waidhofen und Umgebung. Am Sonntag den 23. Feber findet um 9 Uhr vormittags im Brauhaus Jax die Vollversammlung des Kriegsofferverbandes der Ortsgruppe Waidhofen und Zell statt. Rückstände an Mitgliedsbeiträgen mögen ehestens eingezahlt werden, nach der Versammlung werden die Mitgliedsbeiträge entgegengenommen.

Vom Schachverein. Am Freitag den 14. ds. findet im Klublokal, Kaffeehaus Hochleitner, eine Besprechung über wichtige Schachangelegenheiten statt. Alle Mitglieder und Schachfreunde werden gebeten, dabei anwesend zu sein. Auch werden die Teilnehmer des gegenwärtigen Turniers gesucht, ihre Spiele bis 15. Februar auszufragen. Zur Preisverteilung soll eine kleine, gemütliche Abschlusfeier stattfinden.

Obst- und Gartenbauverein Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Am 9. ds. fand um 14 Uhr im Gasthof Lindenhof-Stumohl die prov. Hauptversammlung statt. Zu Punkt 1. Berichte erstattete die bisherige Obmannin Frau Maria Bichler einen ausführlichen Tätigkeitsbericht der gesamten Vorstandsmitglieder. Anschließend verlas der Sekretär der Bezirksbauernkammer Waidhofen Herr Seisenbacher die erneuerten Vereinssatzungen und sprach Frau Maria Bichler den Dank für ihre bisherige uner müdliche und selbstlose Tätig-

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Landesregierungen haben landeseigene Notprogramme zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Versorgung aufgestellt.

Das Nationalsozialistengesetz wurde im Nationalrat und im Bundesrat in seiner neuen Form angenommen, es ist daher nun rechtskräftig.

Die österreichische Hochschülerschaft hat ein Memorandum an den Nationalrat und an die vier Hochkommissäre der alliierten Besatzungsmächte geschickt, in welchem um Milde gegenüber der minderbelasteten Jugend gebeten und der Wunsch ausgesprochen wird, die minderbelasteten Jugendlichen, die 1938 das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten, nicht vom Studium auszuschließen.

Für den Abzug russischer Truppen aus Österreich hat die Tschechoslowakei die Erlaubnis gegeben, den Abzug durch die Slowakei durchzuführen.

Der frühere österreichische Bundeskanzler Schuschnigg befindet sich auf einer Vortragsreise in den Vereinigten Staaten.

Der Alliierte Rat hat den Steyr-Werken die Erlaubnis zur Aufnahme der Kugellagererzeugung erteilt.

Der Böhler-Konzern hat nach Angaben der Generaldirektion durch Kriegs- und Nachkriegseinwirkungen einen Verlust von 161 Millionen Schilling zu verzeichnen. Das Werk Kapfenberg allein hat 3500 Werkzeugmaschinen eingebüßt. Die Rohstahlerzeugung der Werke hat im abgelaufenen Jahre 28.000 Tonnen gegenüber 2400 Tonnen im Jahre 1945 betragen.

In Wien sind gegenwärtig 21.626 Einzelhandelsfirmen tätig. Weitere 3077 Firmen sind angemeldet, jedoch noch nicht in Tätigkeit. Zu diesen Ziffern treten noch 1100 ambulante Händler.

Wie das Bundesministerium für Energie-wirtschaft und Elektrifizierung bekanntgibt, fand in Klagenfurt eine Besprechung statt, welche den baldigen Aufbau eines elektrischen Großspeicherwerkes in Kärnten zum Gegenstand hatte.

In Wien sind derzeit 26 Theater mit 21.015 Plätzen, 14 Kabarets und Varietes mit zusammen 3419 Plätzen und 183 Kinos mit 74.200 Sitzen in Betrieb.

Die Wiener Erstaufführung des Vindobona-Films „Praterbuben“ hat allgemeine Ablehnung hervorgerufen, wie aus den Kommentaren der Zeitungen hervorgeht.

Da aus der ersten und zweiten Ziehung der Wiederaufbau-Lotterie eine Reihe von Treffern bisher unbehoben geblieben ist, hat das Finanzministerium verfügt, daß auch jetzt noch bei der Dienststelle für Staatslotterien in Wien III, Vordere Zollamtsstraße Nr. 7, Ansuchen um Auszahlung verfallener Treffer eingebracht werden können. Die unbehobenen Treffer sind kein Wunder, da besonders in der Provinz Ziehungslisten bis jetzt kaum erhältlich waren.

AUS DEM AUSLAND

In Polen wurde der bisherige Präsident des polnischen Nationalrates Boleslaw Bierut, zum Präsidenten der polnischen Republik gewählt. Die polnische Bauernpartei hat ihre Minister aus der Regierung zurückgezogen.

In Rumänien strebt die Inflation ihrem Höhepunkt zu. Derzeit notiert der Dollar in Bukarest mit 300.000 Lei.

Infolge des Kohlenmangels mußten in England einschneidende Stromsparmaßnahmen und starke Einschränkungen in der Industrieproduktion vorgenommen werden.

In Berlin ist während einer Tanzunterhaltung eine Vergnügungshalle abgebrannt. Dabei kamen über 90 Personen, darunter mehrere britische Soldaten, ums Leben.

Am vergangenen Sonntag fanden in der Sowjetunion die Wahlen in den Obersten Sowjet statt. Die Beteiligung betrug ungefähr 98 Prozent. Auf Generalissimus Stalin entfielen 100 Prozent der in seinem Wahlkreis abgegebenen Stimmen.

Das Nettokapital der Weltbank wurde per 31. Dezember 1946 mit 6.689.942.819 Dollars ausgewiesen.

Rückgabe- und Rückstellungsgesetz

Der Nationalrat hat kürzlich das sogenannte „Rückgabegesetz“ beschlossen, welches die Rückführung des Vermögens der 1933 bis 1938 aufgelösten und verbotenen demokratischen Organisationen festlegt. Das Gesetz sieht vor, daß für jede der drei politischen Parteien ein Restitutionsfonds geschaffen wird. Auf diesem Wege wird das Vermögen der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und aller ihrer Organisationen und Unternehmungen an die Sozialistische Partei übergeben werden, da diese im Sinne des Gesetzes die Aufgaben der seinerzeitigen Eigentümer fortführt. Zu diesem Vermögen gehören die „Vorwärts“-A.G. und der Besitz der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen sowie die einstige Arbeiterbank-A.G. Das Vermögen der Organisationen der christlichen Arbeiter und Angestellten sowie deren Einrichtungen und Unternehmungen wird an einen „Restitutionsfonds der Zentralkommission der christlichen Arbeiter und Angestellten“ übertragen und konform wird auch hinsichtlich des Besitzes der Kommunistischen Partei verfahren. — Das Rückstellungsgesetz, das ebenfalls beschlossen wurde, sieht die Rückstellung entzogener Vermögen vor, die sich im Eigentum der Republik Österreich befinden. Nach diesem Gesetz werden auch die Grundbücherlich-

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 31. Jänner ein Knabe Josef der Eltern Josef und Hermine Neuhäuser, Fabrikarbeiter, Hausmehning 39. Am 1. Febr. ein Mädchen Maria der Eltern Leopold und Maria Hintsteiner, Landwirt, St. Leonhard a. W. 13. Am 2. Febr. ein Mädchen Maria Johanna der Eltern August und Maria Wieland, Zimmermann, Zell a. Y., Schmiedestraße 22. — Eheschließungen: Am 8. Febr. Peter Oberndorfer, Hilfsarbeiter, und Pauline Etzsdorfer, Kindergärtnerin, beide Waidhofen, Ybbsitzerstraße 78. Am 8. Febr. Franz Agspalter, Lohndiener, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 22, und Rosa Raab, Bäuerin, Windhag, Rote Walcherberg 3. Am 9. Febr. Konrad Helm, Maschinensarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrotte Nr. 7, und Christina Furtner, Landarbeiterin, Gallenz, Kleinschnaidt 1. — Todesfälle: Am 2. Febr. Josefa Tauschmann, Haushalt, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 1, 67 Jahre. Am 3. ds. Sidonia Lazarus (Sr. Amasia), geistl. Krankenschwester, Waidhofen, Ybbsitzerstraße, 65 Jahre. Am 6. ds. Ursula Recheberger, Haushalt, Waidhofen, Wienerstraße 14, 75 Jahre. Am 5. ds. Antonia Frühwald, Haushalt, St. Leonhard a. W., 58 Jahre.

Gedenkieier für die Opfer vom 12. Februar 1934. Zum Gedenken an die Gefallenen vom Februar 1934 veranstaltete die SPÖ Waidhofen im Verein mit der Sozialistischen Jugend am Sonntag den 9. Februar im Kinosaal eine würdige Feier. Die Wände prangten im Schmuck der Farben Österreichs, in der Mitte des Raumes befand sich ein mächtiger Kranz mit Schleifen zum Gruß an die Toten. Der Hintergrund des Staatswappens war mit schwarzen Tüchern ausgeschlagen und üppiges Blattgrün vervollständigte die Dekoration. Neben den Fahnen der SJ. wurde auch eine allen Arbeitern des Ybbstales bekannte Vereinsfahne entfaltete, welche elf Jahre Faschismus überstanden hat. Nach den einleitenden Worten des Lokalobmannes der SPÖ, Genossen Grießenberger, sang der 30 Mann starke Chor des Männergesangsvereines Waidhofen die ewig schönen Melodien zu Anton Bruckners „Trösterin Musik“. Einem feierlichen Requiem gleichend, wirkte der Gesang auf das Gemüt der Anwesenden. Mit dem Chor „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ übernahm die SJ. das weitere Programm der Feier und ihre Rezitationen, Lieder und Sprechchöre blieben auf die Besucher nicht ohne Wirkung. Nicht etwa der Vergangenheit wegen wurde das Leben und Sterben eines Walisch, Weissel und Münchreiters in das Licht der Gegenwart gerückt, sondern wie Genosse

Neuwahl der Bezirksleitung des Arbeiter- und Angestelltenbundes (ÖVP.) Waidhofen a. d. Ybbs

keit unter starkem Beifall der Versammelten aus. Mit Punkt 2 wurde zur Neuwahl geschritten. Der neugewählte Vereinsvorstand setzt sich wie folgt zusammen: Obmann Herr Matthias Mair, Obmannstellv. Frau Maria Bichler, Schriftführer Herr Hermann Choc, Kassier Herr Peter Schager. Als Rechnungsprüfer fungieren: Herr Prof. Thomas Mayr und Herr Frz. Zekl. Nach einer gründlichen Vorausschau und Planung für das laufende Vereinsjahr durch Frau Maria Bichler wurde diese Versammlung um 16 Uhr geschlossen. Es wird nochmals aufmerksam gemacht, daß am Samstag den 15. Feber von 8 bis 11 Uhr vormittags auf der Bezirksbauernkammer, Hoher Markt, die von den Mitgliedern seinerzeit bestellten Gemüsesamen zur Ausgabe gelangen. Über die Ausgabe von Kunstdünger folgen noch zeitgerechte Weisungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß alle alten Mitglieder eine Beitrittserklärung auszufüllen haben, da der Verein eine Neugründung ist. Die Beitrittserklärungen liegen auf im Textilgeschäft Konsum, Hoher Markt, im Schuhhaus Zekl, Obere Stadt, bei Frau Mader, Minnichberg, bei Frau Bichler, Ybbsitzerstraße 32, und in der Konditorei Piaty, Unterer Stadtplatz. Es ist darauf nur die genaue Anschrift und die Gartenfläche anzugehen, und zwar binnen 14 Tagen, sonst können die Mitglieder nicht in die diesmalige Kunstdüngerverteilung eingereiht werden.

Größere Diebstähle. In der Zeit vom 15. bis 30. Jänner wurden aus dem ehemaligen Getreidespeicher im Patertal 8 Autoreifen, 1 elektrische Handbohrmaschine, 1 kleine Drehbank, 2 Schraubstöcke, 1 Schleifmaschine, verschiedene Autobestandteile und Werkzeug im Werte von 40.000 bis 60.000 Schilling durch vorerst unbekannte Täter zum Nachteile der Sowjetarmee gestohlen. Die Täter montierten von einem eingestelltem Traktor die beiden Hinterräder und von einem Werkstätten-Anhänger die gesamte Bereifung (6 Räder) samt den Felgen ab. Der Werkstättenwagen wurde gewaltsam geöffnet und zur Gänze ausgeplündert. Zur Aufklärung dieser Diebstähle waren eingehende und umfangreiche Ermittlungen sowohl nach dem entwendeten Gut als auch nach den unbekannteten Tätern notwendig. In diesem Zusammenhang wurden mehr als 40 Hausdurchsuchungen und 16 Verhaftungen vorgenommen. 60 Personen wurden in dieser Strafsache verhört bzw. über ihre Wahrnehmungen befragt. Nach vier Tagen intensiver Nachforschungen konnte an Diebsbeute sichergestellt werden: die beiden Traktorreifen und 5 Reifen von Werkstättenanhänger samt Felgen, 1 elektrische Handbohrmaschine, 1 Luftkompressor, 1 Docierplatte, 1 Starter, 1 Verteiler, 1 Hupe, 1 Greifzirkel, 12 Spiralbohrer, 28 Stahlsägeblätter und 1 Stange Lötzinn. 10 Personen wurden nach Überprüfung ihrer Angaben wieder freigelassen. Die 7 bisher ermittelten unmittelbaren Täter befanden sich eine Woche in Haft. Es sind dies Johann E., Johann R., Richard M., Hermann Z., Leopold U., Alois W. und Gottfried H. Fünf von ihnen waren in nächster Nähe des Tatortes beschäftigt. Zwei der Täter sind Jugendliche. Die Traktorräder waren in einer Kalkgrube in der 3. Wirtsrotte und die Anhänger-Reifen in Windhag verborgen. Die anderen Gegenstände wurden im Stadtgebiet beschlagnahmt. Die Handlungsweise der Täter ist so verwerflicher, als sie die Diebstähle in den meisten Fällen aus Gewinnsucht begangen haben und hiedurch ihre Stellung gefährdet ist. Außerdem brachten die betreffenden Personen die Sicherheitswache durch ihre sträfliche Handlungsweise in eine schwierige Lage, da es sich im vorliegenden Fall um Eigentum der Sowjetarmee handelt. Die Nachforschungen nach den noch fehlenden Gegenständen werden fortgesetzt. Gegen die Täter wird die Straftatbestimmung wegen Verbrechen des Diebstahles eingeleitet. Bei dieser Gelegenheit wird auch von unberechtigtem Abmontieren und Entwendungen von einzelnen Teilen der am Bahnhof stehenden Panzer und anderen Fahrzeuge gewarnt, da in jedem Falle Diebstahl in Betracht kommen würde.

Dienstdiebstähle. Dem Wagnermeister Matthias Wiesner, Weyrerstraße 90, wurden in der zweiten Hälfte des Monats Jänner mehr als zehn Paar Schi ohne Bindungen mit Stahlkanten und verschiedenem Werkzeug im unefähren Wert von über 1000 S von im Betrieb beschäftigten Personen gestohlen. Einige der Täter wurden bereits ermittelt, einer hiervon in Polizeihaft genommen. Die Betroffenen werden strafgerichtlich zur Verantwortung gezogen. Die jugendliche Hausgehilfin Mathilde O. hat ihrem Dienstgeber Obermedizinalrat Dr. Josef Altenecker, Unterer Stadtplatz 26, im Jänner I. J. Effekten im Werte von mehr als 300 S entwendet. Der Großteil des gestohlenen Gutes konnte zustandegebracht werden. Die Genannte wurde bis zur Klärung der in wiederholten Zugriffen verübten Diebstähle kurzfristig in Haft genommen. Die Straftatbestimmung wegen Verbrechen des Dienstdiebstahles wurde gegen die O. an das Gericht erstattet.

Gemeiner Diebstahl. Am 3. Februar zwischen 21 und 22 Uhr wurde dem städtischen Platzmeister Peter Hoffellner, Fuchslug 16, aus dem unversperrten Schlafzimer von nicht ganz unbekannteten Tätern eine lange schwarze Tuchhose, ein grauer

Sonntag den 9. Februar versammelten sich die Vertreter aller Ortsgruppen, so weit die Verkehrsverhältnisse ein Kommen ermöglichten. Der Obmann Herr Ignaz Schörghuber begrüßte als Referenten den Generalsekretär des Bundes, Herrn Nationalrat Jochberger, der die Neuwahl der Bezirksleitung in geheimer Aufstellung leitete. Folgende Herren wurden in die neue Bezirksleitung gewählt: Obmann Herr Ignaz Schörghuber, erster Obmannstellvertreter Herr Herbert Gram aus Gleib, zweiter Obmannstellvertreter Herr Ferdinand Fahrnberger aus Ybbsitz. Erster Schriftführer Herr Adolf Sengseis, zweiter Schriftführer Frä. Paula Vorderdörfler. Erster Kassier wurde Herr Hermann Schultze, zweiter Kassier Herr Karl Kniewasser. Leiterin des Frauenreferates Frau Direktor Schipp und Frau Margarete Bichler aus Rosenau als Stellvertreterin. Kassenprüfer: Franz Raab, Bruckbach, und Karl Schmid jun. Der neugewählte Obmann Herr Schörghuber dankte für das durch die Wahl bewiesene Vertrauen und bat alle Delegierten um ihre Mitarbeit. Nach der Wahl eröffnete Nationalrat Jochberger eine allgemeine Diskussion und gab allen Ortsgruppen die Gelegenheit, einen Bericht über das verflossene Jahr zu geben, wie auch ihre Wünsche darzulegen. In der sich hierauf entwickelnden Diskussion, an der sich die Kollegen Direktor Kornmüller, Hareiter, Gram, Leimlehner, Raab und andere beteiligten, kamen in lebhafter und offener Aussprache alle Wünsche und Forderungen zum Ausdruck, die die Arbeiter und Angestellten unseres Bezirkes an die eigene Partei und an die Regierung haben. Aus allen sprach der einmütige Wille, die Lage der arbeitenden Menschen dieses Bezirkes zu verbessern und ihnen in ihren Nöten beizustehen.

Nach Beendigung der Diskussion ging Nationalrat Jochberger auf die einzelnen dargelegten Wünsche und Forderungen ausführlich ein. Er verwies auf die Leistungen des Arbeiter- und Angestelltenbundes im vergangenen Jahr. Der Aufbau der territorialen Organisation wurde fast restlos durchgeführt und über 120.000 Mitglieder erfaßt. Das Jahr 1947 wird nach der Schaffung der territorialen Organisation die Schaffung der Betriebsorganisationen bringen, und zwar eine Zusammenfassung der Mitglieder nach fachlichen Gesichtspunkten. NR. Jochberger verwies nachdrücklichst darauf, daß sich, wie auch ein Bericht in der Diskussion gezeigt hat, durch Initiative und unermüdete Arbeit überall etwas und meist sogar bedeutende Erfolge erreichen lassen. Er legte den Standpunkt des Arbeiter- und Angestelltenbundes in Bezug auf

Herrenmantel und ein Barbetrag von 95.50 Schilling gestohlen. Der Gesamtschaden beträgt: 400 S.

Windhag

Vom Gemeindeamt. Entgegen früheren und anders lautenden Meldungen hat Herr Stefan Pachlatko neuerlich das Amt eines provisorischen Bürgermeisters der Gemeinde Windhag inne.

Ausgabe von UNRRA-Bekleidung. Alle jene Personen von Windhag, die beim Gemeindeamt einen Antrag auf UNRRA-Bekleidung gestellt haben, werden aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe dieser UNRRA-Bekleidungsstücke für Personen mit den Anfangsbuchstaben von A bis L am Dienstag den 18. Februar erfolgt und von M bis Z am Mittwoch den 19. Februar. Die Ausgabe findet an beiden Tagen nachmittags im Gemeindeamt Reifberg statt.

Todesfall. Am 31. Jänner ist im Alter von 74 Jahren Frau Maria Stockner, Ausnehmerin, Rotte Schilchermühle 5, gestorben.

Böhlerwerk

Hallo, hier spricht „Kinderland“ Böhlerwerk. Die demokratische Vereinigung Österreichs „Kinderland“ stellt es sich zur Aufgabe, die ihr anvertrauten Kinder in demokratisch-österreichischem Geiste zu erziehen. „Kinderland“ öffnet jedem Kinde seine Pforten und ist tatsächlich die einzige Organisation in Österreich, die vor allem Sorge trägt für eine gute körperliche, geistige und seelische Entwicklung unserer Kinder. Sie haben es besonders in der heutigen Zeit notwendig, in jeder Weise unterstützt zu werden. Auch in der Ortsgruppe Böhlerwerk wird in den nächsten Wochen eine großzügige Erholungsaktion von „Kinderland“ durchgeführt. Auch mit vitaminreichen Produkten werden wir durch „Kinderland“ versorgt. Hiermit wird bewiesen, daß „Kinderland“ nicht nur spricht, sondern auch handelt. Im Namen der Vereinigung ergeht der Ruf an alle Eltern: „Helft mit, auch in unserer Ortsgruppe diese großzügige, hilfsbereite Organisation aufzubauen und ihr helft damit euren Kindern, eine glückliche und frohe Zukunft zu sichern!“ Mutter, bedenke, es geht um das

das neu zu schaffende Betriebsrätegesetz. Die ÖVP verlangt einerseits ein Wegfallen des Unterschriftenzwanges bei Aufstellung von Betriebsräten, da es sich oft gezeigt hat, daß Mitglieder auf Grund der gegebenen Unterschrift nachträglich Drohungen und Einschüchterungen ausgesetzt waren. Der Arbeiter- und Angestelltenbund strebt eine Entpolitisierung der Betriebsräte an, was man sich so vorzustellen hätte, daß die Kandidaten als Person und nicht als Mitglieder einer Partei kandidierten. Auch das Landarbeiterproblem wurde eingehend erörtert.

Alle Fragen aber, um die sich Volk und Regierung sorgen und bemühen, werden erst dann eine endgültige Lösung erfahren können, wenn Österreich seine Freiheit wieder gewonnen hat. Daher auch die entscheidende Bedeutung der Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag in London, über welche der Redner eingehend sprach. Zur Nazifrage erklärte er, daß die Verschärfung des Gesetzes auf Wunsch der Alliierten beschlossen werden mußte. Zur österreichischen Gesetzgebung betonte er, daß in naher Zukunft ein Überleitungsgesetz zur Sozialversicherung und ein Kollektivvertragsgesetz zur Behandlung kommen wird. Es wird zu keinem Zusammenschluß

sämtlicher Versicherungen kommen, sondern wieder eine Angestelltenversicherung, Arbeiterversicherung, Bergarbeiterversicherung, Unfallversicherung und landwirtschaftliche Versicherung geben. In diesen zu erwartenden Gesetzen wird der Standpunkt des Arbeiter- und Angestelltenbundes entsprechend zur Geltung kommen und die Unterstützung der gesamten ÖVP finden. Der in Kürze stattfindende Bundesparteitag der ÖVP wird die starke Stellung des Arbeiter- und Angestelltenbundes in der Partei zeigen. Das Arbeiter-Urlaubsgesetz, das als das fortschrittlichste in ganz Europa bezeichnet werden kann, wurde vor allem dank der Vermittlung unserer Mandatäre zwischen Unternehmer und Arbeiter in dieser fortschrittlichen Form Wirklichkeit.

Nach den mit viel Beifall aufgenommenen Ausführungen des Referenten regte Obmann Schörghuber an, daß mindestens einmal im Vierteljahr einer unserer Mandatäre die Bezirksgruppe besuchen und auch größere Versammlungen abhalten soll. Am Schluß beantragte Herr Kollege Leimlehner, die Versammlung möge an den Bundeskanzler ein Telegramm richten, in dem diesem der Dank für seine zielbewußte Arbeit am Staatsvertrag in London durch die Versammlung ausgesprochen wird.

Vom Bezirkskontrollausschuß

Über die letzte Sitzung des Bezirkskontrollausschusses wurde im Bezugscheinwesen ein Vorschlag diskutiert, der den Bürgermeister das Recht zur selbständigen Ausgabe von Bezugscheinen geben sollte. In einigen Gemeinden ist dies tatsächlich der Fall, aber durch Unkenntnis der Warenvorräte in den einzelnen Gemeinden wird die Arbeit nur erschwert; es muß daher an der bisherigen Handhabung festgehalten werden, daß Bezugscheine nur durch den Wirtschaftsausschuß ausgegeben werden. Nur in besonderen Fällen (Brand, Raub, Heimkehrer) können Bezugscheine auch ohne Befragen des Wirtschaftsausschusses ausgestellt werden.

Auf dem Ernährungssektor wurde die übergebetliche Ablieferung des Bezirkes Amstetten durch einen Vergleich mit dem ganzen Lande Oberösterreich beleuchtet. Das „Kleine Volksblatt“ brachte eine Würdigung der übergebetlichen Ablieferungsleistungen des Landes Oberösterreich. Sie betragen 35.000 Liter Milch täglich, 1400 Tonnen Kartoffeln, 660 Schweine und 8000 Schlachtrinder. Demgegenüber hat der Bezirk Amstetten 28.000 Liter Milch täglich,

9600 Tonnen Kartoffeln, 690 Schweine und 9300 Schlachtrinder im gleichen Zeitraum abgeliefert, und zwar alles übergebetlich ohne bezirkseigenen Bedarf. Diese höhere Ablieferung eines einzigen Bezirkes gegenüber der Ablieferung eines ganzen Bundeslandes stellt unserem Bezirk ein schönes Zeugnis von Pflichtgefühl und Opferwilligkeit aus.

Im weiteren berichtet der Bezirkshauptmann, daß die Bürgermeister angewiesen wurden, bei etwa im April auftretenden Schwierigkeiten in der Schlachtviehaufringung in erster Linie jene Bauern heranzuziehen, die ihrer Ablieferungspflicht bis jetzt nicht nachgekommen sind. Mit Geldstrafen ist erfahrungsgemäß nichts zu erreichen, weil der Schleichhandel mehr Geld trägt, als die Strafe ausmacht.

Zur Milchablieferung wurde berichtet, daß bei jenen Kuhhaltern, die nur wenig oder gar keine Milch liefern, angenommen werden muß, daß sie kein hochwertiges Vieh im Stall haben und daß dieses daher zur Schlachtviehlieferung angefordert werden wird.

Wohl deines Kindes! Komme daher zu unserem ersten Elternsprechtag am Donnerstag den 20. Februar im Werkshcim Böhlerwerk. Beginn 16 Uhr. Die Tagesordnung lautet: a) Ziel und Zweck unserer Organisation, b) Wahl eines Ortsausschusses, c) Fragen über Erziehung, d) Kampf um Bekleidung und Ernährung. Anschließend freie Aussprache.

Sonntagberg

Aus der Lokalorganisation. Die Lokalorganisation Sonntagberg veranstaltete am Sonntag den 9. ds. um 3 Uhr nachmittags im Gasthaus der Frau Morawetz in Bruckbach eine schlichte Gedenkfeier für die Opfer des 12. Februar 1934. Die SJ sang als Einleitung einige Lieder, worauf Bürgermeister Genosse Weber die Gedenkrede hielt. Mit dem „Lied der Arbeit“ schloß die eindrucksvolle Feier.

Theateraufführung. Am 1. und 2. Feber veranstaltete die Österreichische Jugendbewegung Rosenau im Parteihcim der ÖVP Sonntagberg eine Theateraufführung, betitelt „s Nullerl“. Der wirklich nette Inhalt des Stückes, die gute Inszenierung und die wahrlich hinreißende Spielweise der Theatergruppe brachten einen vollen Erfolg. Auch die Wiederholungen am vergangenen Samstag und Sonntag waren mustergültig und erregten das große Interesse der vielen Besucher.

Rosenau a. S.

Silberne Hochzeit. Sonntag den 9. ds. feierte das Friseurhepaar Franz und Leopoldine Hiebler in den Gastlokaltäten der Frau Choc in Rosenau das silberne Hochzeitsfest. Es hatten sich nebst den geladenen Gästen zahlreiche Rosenauer eingefunden, um das Ehepaar zu beglückwünschen. Die Hauskapelle Choc spielte flotte Weisen und auch die Tanzlustigen kamen auf ihre Rechnung. Zur Familie Hiebler gehören neun Kinder, der älteste Sohn befindet sich noch in Kriegsgefangenschaft. Hiebler selbst ist erst im Laufe des Jahres 1946 aus der Gefangenschaft zurückgekehrt. Manche Sorge hatte das Ehepaar Hiebler während dieser 25 Jahre zu überwinden gehabt. Nun das Schwerste überstanden ist, wird sich der Weg bis zur goldenen Hoch-

zeit sicherlich freundlicher gestalten, was wir den Jubilaren vom Herzen wünschen.

Die Lokalorganisation.

Sprengeljahresversammlung. Samstag den 8. ds. um 16 Uhr fand im Gasthaus der Frau Choc in Rosenau die Jahreshauptversammlung des Sprengels Rosenau der SPÖ statt. Sprengelleiter Otto Hiebler führte unter anderem in seinem Tätigkeitsbericht aus, daß die Mitgliederzahl seit dem Vorjahr um fast 50 Prozent gestiegen ist. Nach Altersgruppen aufgeteilt, sind ein Drittel der Mitglieder unter 40 und zwei Drittel über 40 Jahre alt. Die Mitgliedsbeiträge wurden von allen Mitgliedern restlos eingekassiert und somit wurde den Subkassieren Dank und Anerkennung ausgesprochen. Der Stand der Presse ist weiterhin günstig. Das Veranstaltungswesen im Sprengel ist wegen Platzfrage behindert, doch war es möglich, im vorigen Sommer eine Familienfeier für Heimkehrer zu veranstalten, die einen recht zufriedenstellenden Verlauf nahm. Desgleichen konnte mit der Lokalorganisation Kematen eine Weihnachtsfeier für die Kinder der Mitgliedschaft in der Turnhalle in Kematen veranstaltet werden. Für beide Veranstaltungen hat sich die Genossin Schmid sehr bemüht und dies wird im Bericht besonders erwähnt. Auf die Tätigkeit des S.A.H.-Ausschusses wurde ebenfalls verwiesen. Der Bericht schließt mit der Feststellung, daß das abgelaufene Jahr wohl keine überwältigenden Erfolge brachte, aber doch der Wille vorherrschte, die Organisation zu stärken, was auch gelungen ist, wie der Mitgliederstand beweist. Bei der nun folgenden Wahl der Sprengelleitung wurde der bisherige Sprengelleiter Otto Hiebler wiedergewählt. Im Ausschuß selbst wurden einige Funktionen umbesetzt. In der nun folgenden Debatte, die einen recht anregenden Verlauf nahm, konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß sich auch jüngere Kräfte beteiligen. Lokalobmann Genosse Perthold gab noch einige Aufklärungen in Gemeindeangelegenheiten, insbesondere in der Bezugscheinfrage, ersuchte die Mitglieder, den gegebenen Umständen Rechnung zu tragen und aufklärend unter der Bevölkerung zu wirken. Nach einer Aufforderung des Sprengelleiters, im kommenden Jahr tatkräftig mitzuarbeiten, damit der Sprengel Rosenau eine der besten in der Lokalorganisation werde, wurde die Versammlung um 18 Uhr geschlossen.

Waidhofer Sportstadion und Stadthalle — einmal anders gesehen

Mit der Besserung der Witterungsverhältnisse sollen die Arbeiten am Waidhofer Sportplatz wieder aufgenommen werden. Dem Vernehmen nach sind auch die finanziellen Vorbereitungen für den Bau einer Stadthalle so weit gediehen, daß man in absehbarer Zeit mit dem Baubeginn rechnen kann. Ohne auf die Einzelheiten des geplanten Stadthallebaues einzugehen, dies sei berufenen Männern überlassen, ist es doch notwendig, einmal grundsätzlich dazu Stellung zu nehmen und gewisse Voreingenommenheiten, die in manchen Kreisen der Bevölkerung vorhanden sind, zu widerlegen. Dazu soll die vorliegende Stellungnahme wenigstens einigermaßen beitragen.

Es ist ein wirklich erfreuliches Zeichen, daß die Jugend in der heutigen schweren Zeit für sportliche Betätigung aus sich heraus Verständnis, Aufgeschlossenheit und Freude zeigt. Die Öffentlichkeit ist aber auch verpflichtet, dieses Verständnis zu fördern, und zwar in einem Ausmaß, das eine vernünftige, gedeihliche und erfolgversprechende körperliche Erziehung unserer Jugend gewährleistet. Dazu dient in erster Linie eine entsprechende moderne Anlage. Fast scheint es, daß da, was der Nationalsozialismus auf diesem Gebiet zu viel getan, nunmehr in das Gegenteil verkehrt werden soll. Zumindest hat man den Eindruck, wenn man so die Meinungen und Ansichten mancher Leute zu diesen Angelegenheiten hört. Diese Leute wollen sich doch vor Augen halten, daß wir eine an Körper und Geist gesunde Jugend brauchen, daß die Jugend den verderblichen Einflüssen der heutigen Zeit entzogen werden muß und die sportliche Betätigung eine der Hauptmöglichkeiten dazu ist. Der alte Grundsatz, daß nur in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist lebt, hat heute mehr denn je Gültigkeit. Jugend- und Volkserzieher werden eine ihrer wichtigsten Arbeiten auch auf dieses Gebiet verlegen und die Richtigkeit dieses Grundsatzes voll bestätigen.

In Waidhofen ist ein Sportstadion im Bau, das der Möglichkeit der körperlichen Erziehung unserer Jugend im weitesten Maß Rechnung trägt, ein Sportplatz, der nicht nur den Schulen unserer Stadt, sondern auch den sportlichen Vereinigungen zur Verfügung stehen soll.

Das Stadion, das nach Fertigstellung nicht nur das schönste Niederösterreichs, sondern auch eines der schönsten ganz Österreichs zu werden verspricht, verlangt aber nicht nur finanzielle Aufwendungen für den Ausbau, sondern bringt auch finanzielle Einnahmen. Wenn schon in unserer materialistischen Zeit immer in erster Linie die Frage steht, was hat der einzelne oder die Gesamtheit, in diesem Falle die Stadtgemeinde, davon an Einnahmen?

Wenn die Zeiten sich halbwegs normalisieren, und wir hoffen ja alle, daß dies in Balde sein wird, werden auf unserem Stadion sportliche Wettkämpfe ausgetragen, die weit über den Rahmen der Stadtgemeinde oder deren Umgebung hinausgehen, und diese Sportveranstaltungen werden nicht nur aktive Teilnehmer, sondern auch Besucher in unsere Stadt bringen, die dabei Gelegenheit haben, die Schönheiten unserer Stadt und engeren Heimat näher kennen und schätzen zu lernen. Sie werden Freunden und Bekannten davon erzählen und dadurch Werber für den Besuch der Stadt und des Ybbstales werden. Persönliche Werbung und Empfehlung ist bekanntlich immer die beste und erfolgreichste. Die Stadt hat ja in der Vergangenheit wiederholt mit mehr oder minder großem Erfolg und unter Anwendung beträchtlicher finanzieller Mittel eine Fremdenverkehrswerbung durchgeführt. Hier bietet sich die Möglichkeit einer umfassenden Werbung ohne Bereitstellung großer finanzieller Mittel und eines Werbeapparates von laufendem Erfolg.

Hotels und Gaststätten, alle mit der Fremdenbeherbergung zusammenhängenden Gewerbe, werden durch die Teilnehmer

und Besucher der sportlichen Veranstaltungen Einnahmen erzielen, die Waidhofer Kaulleute sofern sie sich für Andenkenartikel interessieren (auch eine wirksame Fremdenwerbung), werden Vorteile ziehen und nicht zuletzt der Stadtgemeinde selbst werden durch Vergnügungs-, Getränke-, Fremdenzimmer- und Vergnügungsabgabe zusätzliche Einnahmen zukommen, die im Laufe der Zeit die aufgewendeten Mittel wieder abdecken.

Über die Notwendigkeit einer Stadthalle braucht an sich wohl nichts gesagt zu werden. Der Bau oder die Schaffung einer Stadthalle zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte unserer Stadt. Große Projekte wurden geplant, Grundsteine gelegt, ein Berg kreierte und eine Maus wurde geboren.

Wenn nun die derzeitige Gemeindevertretung an eine an sich bescheidene und der momentanen Lage angemessene Lösung schreitet, so ist dies nur zu begrüßen.

Es ist eine viel und oft besprochene Tatsache, daß die Stadt über keinen geeigneten Saal verfügt, der den gestellten Anforderungen gerecht werden könnte. Theater- und Konzertveranstaltungen leiden unter dem kleinen Fassungsräum unserer für derartige Zwecke zur Verfügung stehenden Räume. Dadurch ist naturgemäß auch eine Verteuerung der Kosten einer Veranstaltung gegeben. Die Region eines Theater- oder Konzertabends sind bei einem Saal mit einem Fassungsräum von 300 Personen gleich groß wie bei einem 1000 Personen fassenden Saal. Damit ist logischerweise auch gegeben, daß künstlerisch wertvolle Ensembles nicht in Waidhofen gastieren können. Dadurch ist Waidhofen von den großen künstlerischen Kulturzentren Wien und unserer Landeshauptstädte abgeschlossen und der Besuch solcher Veranstaltungen nur

wirtschaftlich gut situierten Kreisen ermöglicht.

Wenn nun dem Vernehmen nach die Gemeindevertretung an eine vorläufige Teillösung dieses Problems herantritt, so wäre dies nur wärmstens zu begrüßen. Es ist ja vollkommen klar, daß bei der momentanen Baustoffbewirtschaftung, die sicher noch einige Zeit andauern wird, kein Monumentalbau hergestellt werden kann, sondern improvisiert werden muß. Die geplante Improvisation (fest fundamenterter Unterbau mit Holzaufbau) gibt aber doch die Gewähr einer jahrzehntelangen Benützung. Inzwischen werden sowohl die finanziellen wie auch die materiellen Grundlagen für den weiteren Ausbau der Stadthalle geschaffen werden können.

Man komme nicht mit dem Einwand „besser Wohnungen bauen als Sportplatz und Stadthalle“. Nicht Sportplatz und Stadthalle oder Wohnungen, nein „Sportplatz und Stadthalle und Wohnungen“ soll das Leitmotiv sein. Wie aus der letzten Gemeinderatssitzung ersichtlich ist, sind ja auch auf diesem Gebiete die Vorbereitungen schon getroffen und die Verhandlungen und Vorarbeiten mit der „Neuen Heimat“ schon eingeleitet.

Eine vorausschauende und planende Gemeindevertretung wird in der körperlichen Erziehung unserer heranwachsenden Jugend und in der kulturellen Betreuung sowohl der Jugend wie auch der gesamten Bevölkerung eine ihrer Hauptaufgaben sehen. Beiden dient Stadthalle und Stadion.

So betrachtet, werden die geplanten und zum Teil schon im Bau begriffenen Objekte eine andere Würdigung finden als dies manchmal der Fall ist, nicht immer nur von der momentanen finanziellen Ausgabensondern auch von der wertvollen dauernden kulturellen Einnahmenseite.

Landesschmeisterschaften der Österr. Jugendbewegung in Niederösterreich

Am 1., 2. und 3. Feber gelangten in Waidhofen a. d. Ybbs die Landesschmeisterschaften für Niederösterreich zur Austragung in Gemeinschaft mit der Turn- und Sportunion. Die zahlreichen Bewerber trafen schon Freitag abends in Waidhofen ein und fanden eine gastliche Aufnahme.

Zu dem am Samstag veranstalteten Eröffnungsabend der Turn- und Sportunion war auch die Jugendbewegung eingeladen, die als Festgäste Minister a. D. und Vizebürgermeister von Wien Lois Weinberger, Nationalrat Tatzreiter und Vizebürgermeister von Waidhofen Lindenhof begrüßen konnte. In ihren Ausführungen betonten sie, daß für die zukünftige Arbeit in Österreich die Jugend einen gesunden Geist in einem gesunden Körper notwendig habe. Für Unterhaltung sorgte ein kleines Orchester unter Leitung von Herrn Steger. Gleich zu Beginn muß gesagt werden, daß den Meisterschaften diesmal der Wettergott hold war. Bei strahlend schönem Wetter, das unser Städtchen reizvoll in den Vordergrund treten ließ, konnten Samstag der Lang- und Abfahrtslauf durchgeführt werden. Nachstehend die Ergebnisse:

Langlauf (Klasse A): 1. und niederösterreichischer Landesmeister der ÖJB. Hausmann (Puchberg), 40.04; 2. Fuchs, 3. Apfler (Puchberg).

Abfahrtslauf (Klasse A): 1. und n.ö. Landesmeister der ÖJB. Wicho (Kirchberg), 33.56; 2. Apfler (Puchberg), 3. Hausmann (Puchberg).

Abfahrtslauf (Klasse B): 1. und n.ö. Landesmeister der ÖJB. Karl Katzberger (Rodaun), 2.20; 2. Poßl (Miesenbach), 3. Pfaffenbichler (Seitenstetten).

Abfahrtslauf (Klasse C): 1. und n.ö. Landesmeister der ÖJB. Jägersberger (Puchberg), 1.56; 2. Mayer (Pernitz), 3. Jöstl (Pernitz).

Abfahrtslauf für Mädchen: 1. und n.ö. Landesmeisterin der ÖJB.

Ranftl (Berdorf), 7.51; 2. Zeh (Tulln).

Sonntag vormittags starteten sämtliche Bewerber noch abschließend zum Torlauf in Krailhof und erzielten folgende Ergebnisse:

Torlauf (Klasse A): 1. und n.ö. Landesmeister der ÖJB. Marangoni (Melk), 1.10; 2. Wicho (Kirchberg), 3. Hausmann (Puchberg).

Torlauf (Klasse B): 1. und n.ö. Landesmeister der ÖJB. Poßl (Miesenbach), 2.01; 2. Pfaffenbichler (Seitenstetten), 3. Karl Katzberger (Rodaun).

Torlauf (Klasse C): 1. und n.ö. Landesmeister der ÖJB. Jägersberger (Puchberg), 1.07; 2. Höfner (Pernitz), 3. Mayer (Pernitz).

Kombination (Klasse A): 1. und n.ö. Landesmeister der ÖJB. Wicho (Kirchberg), 2. Hausmann (Puchberg).

Kombination (Klasse B): 1. und n.ö. Landesmeister der ÖJB. Poßl (Miesenbach), 2. Karl Katzberger (Rodaun); 3. Pfaffenbichler (Seitenstetten).

Kombination (Klasse C): 1. und n.ö. Landesmeister der ÖJB. Jägersberger (Puchberg), 2. Mayer (Pernitz).

Aus der großen Zahl der Teilnehmer wäre der 14jährige Jägersberger besonders hervorzuheben, der großes Talent und eine eiserne Ruhe in allen Disziplinen zeigte. Im Abfahrtslauf erreichte er unter 65 Läufern der Klasse bis 21 Jahre die zweitbeste Zeit des Tages und im Torlauf setzte er sich an die Spitze von 30 ausgewählten Läufern aller Jugendklassen. Ebenso erfolgreich war Marangoni im Torlauf, der sich hinter Jägersberger plazierte.

Im Großen und Ganzen waren die Landesschmeisterschaften ein voller Erfolg, der die Leistungskraft der ÖJB. zur Schau stellte. Gedankt sei vor allem auch unserem Landesobmann Fr. Stangler und dem Sportreferenten Bruckner, die regen Anteil an diesem Erfolg hatten. UK.

Ewigkeit ein. Mit ihm verlieren wir einen der gütigsten und aufrechtesten Menschen, einen Idealisten, der nur für das Gemeinwohl gelebt hat, selbst seine letzten Gedanken galten noch dem Wohle der Gemeinde. Bürgermeister Waldrich gehörte der Sozialistischen Partei seit seiner Jugend an und blieb auch in den Jahren des Faschismus seiner Gesinnung treu. Im Mai 1945 wurde unser Genosse Waldrich Vizebürgermeister und kurze Zeit später Bürgermeister von Hollenstein. Er übte sein Amt zur vollsten Zufriedenheit aller aus, gleich, welcher Parteirichtung der einzelne angehörte. Wir danken unserem dahingeschiedenen Genossen Waldrich für seine unermüdete Arbeit zum Wohle der Gemeinschaft und versprechen ihm, in seinem Sinne weiter zu arbeiten und ihm stets ein ehrendes Andenken zu bewahren. In tiefer Trauer die SPÖ-Ortsgruppe Hollenstein.

Zentralorganisation der Kriegsopter Österreichs. Alle jene kriegsversehrten Kameraden, welche einen Rentenbescheid besitzen und keine Versehrtenrente beziehen und dennoch in Arbeit stehen, werden aufmerksam gemacht, beim Finanzamt Amstetten einen Antrag auf einen steuerfreien Betrag zu stellen. Die Antragsformulare sind beim

Finanzamt Amstetten erhältlich und können daselbst angefordert werden. Weiters werden die Subkassiere aufgefordert, binnen 14 Tagen die noch rückständigen Beträge für das Jahr 1946 mit dem Kassier Anton Almer abzurechnen, da Genannter mit der Zentralorganisation in Wien abschließen muß. Kameraden, seid daher pünktlich und erfüllt eure Pflicht!

Riesentorlauf. Der am 2. Februar in Hollenstein abgehaltene Riesentorlauf und Jungendlauf war ein voller Erfolg. 36 Läufer waren am Start. Der Lauf war sehr schwierig ausgesteckt und stellte dadurch große Anforderungen an die Läufer, die die Strecke trotz alledem meisterhaft durchfuhren. Besonders hervorzuheben sind unsere Jungendläufer, die viel Geschick und Schneid zeigten und Aussicht haben, bald zu Klassenläufern zu zählen. Trotz dem knapp vor dem Start einsetzenden Schneefall, der die Sichtverhältnisse sehr verschlechterte, und trotz der schwierigen Strecke wurden sehr gute Zeiten herausgeholt. Allgemeine Klasse: 1. Sepp Haberfellner mit Gesamtzeit von 133.1 Sek.; 2. Leopold Schneider mit 148.6 Sek.; 3. Josef Brunsteiner mit 151 Sekunden. Jungmänner: 1. Hans Spannbauer mit 133.2 Sek.; 2. Josef Gruber mit 133.5 Sek.; 3. Franz Pöchlacher mit 152.2 Sekunden. Jugendklasse A: 1. Franz Filsmeier mit 130.6 Sek. (Bestzeit); 2. Hermann Kozusek mit 132.4 Sek.; 3. Josef Helm mit 139 Sekunden. Der Lauf für die Jugend von 10 bis 14 Jahre wurde verkürzt ausgesteckt. Jedenfalls war zu sehen, daß auch unter den ganz kleinen Knirpsen gute Fahrer heranwachsen werden. Besonders unser 13jähriger Franz Sandhofer zeigt Leistungen von ganz erstaunlichem Wert und auch der kleine Franz Moser ist hervorzuheben. 1. Franz Sandhofer mit der Bestzeit von 87.3 Sek.; 2. Franz Moser mit 94.6 Sek.; 3. Hans Schnabler mit 104 Sekunden; 4. Norbert Hintermeier mit 113 Sekunden; 5. Karl Sonnleitner mit 113 Sekunden; 6. Willi Fröhlich mit 122 Sekunden. Dies waren die Besten. Aber auch die Letzten waren gut gelaufen und mit Fleiß und Übung werden auch sie bald auf den ersten Plätzen erscheinen können. Wir wollen hoffen, daß auch bei unserem nächsten Lauf, der wahrscheinlich am 23. Februar in Form einer alpinen Kombination ausgetragen wird, dasselbe zahlreiche Läuferfeld aufzuzeigen wird. Weiters danken wir gleichzeitig unserem Herrn Karl Neudeck, der sich schon bei unseren ersten Läufen tatkräftig zur Verfügung gestellt hat und außerdem der uneigennützig Spender des wunderbaren Pokals war, der bei der alpinen Kombination am 11. und 12. Dezember als Siegerpreis für die Bestzeit gegeben wurde. Auch wurde uns von ihm noch zugesichert, für weitere Rennen Preise zu stiften. Wir danken ihm nochmals im Namen aller Hollensteiner.

Biberbach

Geburten. Am 12. Jänner ist beim Ehepaar Ignaz und Christine Furtlehner, Adersdorf 120, eine Christine angekommen. Am 20. Jänner legte der Storch der Bauertochter Loisi Kalistl, Adersdorf 117, einen Franz Josef in die Wiege. Gutes Gedeihen!

Trauerungen. Am 11. Jänner schloß Hilfsarbeiter Leopold Stölzle, Gleiß Nr. 9, mit der Landarbeiterin Stefanie Hochrieser, Linzberg, die Ehe. Am 27. Jänner der Zimmermann Josef Steindl, Nr. 161, mit der Bauertochter Maria Fehring, Distelhof Nr. 162. Am 4. Feber hielten der Hörer der tierärztlichen Hochschule Wien Alfred Wach und die Bauertochter Juliane Riedl, Nr. 149 (Reindl), die „grüne“ Hochzeit, zugleich feierten die Eltern der Braut Josef und Christine Riedl geb. Sagmeister ihre „Silberne“ Herzliche Glückwünsche!

Theater. Die Theatergruppe hatte mit ihrem Ende Jänner und Anfang Februar aufgeführten Volksstück „Heimkehr ins Glück“ von S. Georg wieder vollen Erfolg. Das Spiel war aber auch wie immer ein gutes Zusammenwirken aller Kräfte, an der Spitze Obmann Louis Kimmeswenger und Fr. Pepi Fahrnberger. Die Zwischenmusik besorgte die altbewährte Dorfkapelle (Leitung Latschenberger, bzw. Schmidt), diesmal schon auf dem neuen Podium. Daß auch die Bühne erneuert und schön ausgestattet wurde, ist das Verdienst zweier Männer aus Haag, H. Lichtenberger, der die Bauernstube und H. Jilg, der die Landschaften meisterhaft darstellte. Um so lieber gingen die Spieler ans Werk, zumal es einem edlen Zwecke dient, denn der Reinertrag ist für die neuen Glocken bestimmt.

Voranzeige. Am Sonntag den 16. Feber findet im Gasthaus Höller der Feuerwehrrball statt. Beginn 15 Uhr. Eintritt 2 Schilling. Verschiedene Belustigungen.

Aschbach

Bürgermeister Haberl gestorben. Am 3. Februar haben wir unseren Herrn Bürgermeister Josef Haberl zu Grabe begleitet. Trotz des Unwetters hat Aschbach durch die Anteilnahme gezeigt, wie sehr es diesen Mann geschätzt hat. Und warum wohl? Bürgermeister Haberl hatte nichts Auffälliges. Er tat nicht große Sprüche und machte nicht unmögliche Versprechungen.

Hausmehning

Betriebsratswahlen. Bei den am Montag den 10. Feber stattgefundenen Betriebsratswahlen in der Theresienthaler Papierfabrik konnte die Liste der Kommunistischen Partei vier von den zu vergebenden sechs Betriebsratsmandaten für sich gewinnen. Stimmennäßig entfielen von 295 Wahlberechtigten 154 Stimmen auf die Liste der KPÖ, 102 Stimmen auf die der SPÖ, die somit die restlichen zwei Betriebsratsmandate für sich beanspruchen konnte. 39 Arbeiter waren am Erscheinen zur Wahl verhindert.

Opponitz

Feuerwehrrball. Nach vielen Jahren, in welchen der Krieg den Frohsinn der Menschenherzen zermürbte, veranstaltete die Feiw. Feuerwehr in Opponitz am 1. Feber ihren traditionellen Feuerwehrrball. Schon um 8 Uhr abends eröffnete Feuerwehrrhauptmann Herr Michael Rösler mit der Frau Gemahlin des Bürgermeisters mit einer frohen Walzerweise im großen Saal des Gasthofes Ritt den Tanz. Hierauf ließ Pirampl mit seiner Streichmusik frohe Tanzweisen der Reihe nach erklingen und

erfreute somit jung und alt, welche es nicht versäumten, ihre Tanzbeine zu schwingen. Aber nicht nur für die Tanzlustigen wurde gesorgt, sondern auch für die Hungerigen und Durstigen. Den Wünschen der Gäste um ein Viertel, ein Achterl, ein Paar heiße Würstel mit Kren oder Gulasch mit Knödel wurde jederzeit entsprochen. Gegen Mitternacht folgte einer Tombola eine Versteigerung, bei der so mancher tief in seine Brieftasche greifen mußte. Dies aber ist noch nicht alles. In einer „Gibtube“ unter melancholischer Beleuchtung in märchenhaften Nischen schoß Gott Amor seine Pfeile in die Herzen vieler Mädchen, welche vorher mit Schnaps ihrer Sinne beraubt wurden. Dank der Organisation dieses Balles, die hauptsächlich der vielen Mühe des Herrn Johann Pietnik zu verdanken ist, wird noch so mancher diesen „Ball der Bälle“ lange Zeit in Erinnerung behalten.

Großhollenstein

Schwerer Verlust für die Gemeinde Hollenstein. Nach längerem, geduldig ertragenem Leiden ging unser alter, allseits verehrter Bürgermeister, unser Genosse Herr Ludwig Waldrich, am 10. ds. in die

Er hat gezeigt, worauf es ankommt: Dort helfen, wo Hilfe not tut. Das hat er gewollt und getan. Und das hat ihn groß gemacht. Ohne auf das Parteiabzeichen zu sehen, hat er jedermann angehört, blieb ruhig und freundlich, konnte aber auch sehr energisch werden, wenn es galt, für das Gute einzutreten oder gegen die Gemeinheit aufzutreten. Viele seiner freien und seiner Nachtstunden hat er so geopfert. Und so ist er selber zum Opfer geworden. Ein Opfer der Pflicht, des Berufes, ein Opfer im Dienste für die Mitmenschen. So dürfen wir wohl auf ihn, der das Beispiel eines aufrechten Christen gegeben hat, nicht mit Unrecht das Wort seines Erlösers anwenden: „Eine größere Liebe hat niemand als einer, der sein Leben hingibt für seine Freunde!“ Vielen ist er Freund geworden und hat er Freundschaften getan, ohne daß sie es vielleicht selber ahnten und wissen. Nach einem solchen Leben mag ein Mensch ohne Bedenken die Reise in die Ewigkeit antreten. Er wird einen gnädigen Richter finden! Ein solcher Mann hat aber auch das Recht, zu hoffen, daß seine Familie, die er auf der Welt zurückläßt, den Dank und die Sorge der Gemeinde, für die er sich geopfert hat, erfährt. Wir nehmen Abschied

von Bürgermeister Josef Haberl. Nach menschlichem Ermessen ist er viel zu früh von uns gegangen. In Gottes Augen war er gereift in den schweren Tagen der Krankheit und vollendet. So geben wir uns keiner trostlosen Trauer hin. Für ihn war es so am besten und sein Wirken für Aschbach und für die Seinen mag nun erst recht begonnen haben. Unsere Aufgabe ist es, sein Friedenswerk fortzuführen! Ebenso energisch einzutreten für das Gute, ebenso unerschrocken aufzutreten gegen Gemeinheit und Rücksichtslosigkeit, ebenso großzügig einander zu helfen und Gutes zu tun!

Gaffenz

Kinder in die Schweiz. Durch das unermüdete Bestreben der SPÖ-Lokalorganisation durch Gen. Ehrlich ist es gelungen, auch unser Gebiet in die Schweizer Aktion einzubeziehen. Der Prozentsatz der hiezu bestimmten Kinder ist zwar klein, womit wir uns derzeit abfinden müssen. Am Dienstag den 11. Feber nahmen 6 Kinder von ihren Lieben Abschied, um die Reise in die Schweiz anzutreten. Außerdem erhalten fünf Kinder jeden Monat ein reichhaltiges Paket. Wir wünschen unseren kleinen Urlaubern recht gute Erholung.

Ball beim Sperl

Altwiener Faschingsgeschichte von Josef Musil

Fasching in Wien des Jahres 1847. Wo konnte dazumal der Fasching schöner sein als in Wien, zu einer Zeit, wo die Walzerklänge Lanners und Strauß dem tanzfleißigen und leichtlebigen Wien ihre Note aufdrückten. Bei jedem Hammerschlag und bei jedem Federstich schwang damals die Sorge mit, wo werde ich heute, morgen, übermorgen den Faschingabend verbringen? Der Wiener Walzer hatte seinen triumphalen Siegeszug angetreten. Er wurde in Petersburg, Paris und London getanzt. Am graziösesten und ausdrucksvollsten natürlich in Wien selbst, dessen Bewohnern er ins Herz geschrieben war.

Und man tanzte ihn dazumal in offener Leidenschaftlichkeit und voller Hingabe täglich, in der „Mehlgrube“ am Neuen Markt, bei den „Zwei Tauben“ auf der Landstraße, beim „Bock“ auf der Wieden, beim „Grünen Tor“ in der Rossau, bei den „Sieben Kurfürsten“ am Tabor, beim Stahlechner in Hernals, bei der „Blauen Flasche“ in Lerchenfeld, beim „Sperl“ in der Leopoldstadt und in weiteren zahllosen Gaststätten, wo neben beschwingten Dreiviertelaktnoten mit Wiener Charme auch vorzügliche Küche und erlesener Trunk geboten wurde. Ja, es muß damals reizvoll gewesen sein, das Leben in Wien, im Wiener Fasching...

Über dem gedeckten Mittagstisch der Familie Straubinger lag Gewitterschwüle, während draußen sachte die Schneeflocken fielen. Mama Straubinger war entschieden der Meinung, daß die Fini, ihr 18jähriges Töchterl, am kommenden Samstag zum „ersten Ball“ geführt werden müsse. Papa Straubinger aber wollte den Termin mit der Begründung hinausschieben, daß er just am Samstag bei der „Goldenen Birn“ in Lerchenfeld einen Preisschnapsabend habe. Nachdem ihm aber seine Frau, die riegel-same Amalia, diplomatisch sein Leibgericht, einen Millirahmstrudel, servierte, nahm Straubinger von seinem Vorhaben Abstand. Jetzt stand nur mehr die Ballfrage zur Diskussion.

Nun sich Mama Straubinger für den Sperl in der Leopoldstadt und Herr Straubinger für den Apollosaal aussprach, fiel die Entscheidung traditionell natürlich auf den Sperl. Ein schüchtern gewagter Einwand von seiten Straubinger, daß der Sperl für sie, die sie am Brillantengrund wohnen, etwas aus der Hand gelegen sei, wurde von seiner Ehehälfte sofort widerlegt: „Und daß du es weißt, Alois, wir gehn deswegn schon zum Sperl ab, net weil es der vornehmere Ball is, sondern weil dö Spineder, diese Dickschädigen auch hingehen. Und die solln sehn, daß wir dö zwei Jahr, seit dem wir mit ihnen net verkehren, net gschlafen habn. Und schließlich werd'n wir uns alle, eingessene Bandlweber auch an Fakler leistn können!“

Ja, die beiden Familien, die Färbereibesitzer Spineder und die Bandlweber Straubinger waren bis vor zwei Jahren durch das rosige Band einer, man konnte fast sagen, innigen Freundschaft geschäftlich und privat verbunden und einige redewandte Damen vom Grund stellten bereits hoffnungsvolle Prognosen bezüglich der einzigen hübschen Tochter Straubingers und dem feschen Sohn der Spineder an. Diese zarten Bande, die rege Phantasien im Geiste schlangen, waren aber zum Teil begründet, da man seinerzeit fast nie einen Spineder ohne Straubinger und einen Straubinger nie ohne einen Spineder sah. Es herrschte unter allen diesen Familienmitgliedern eine vorbildliche Freundschaft.

Die mühevollen Vorbereitungen zu bevorstehenden Ballbesuche waren beendet. Und nun war es so weit.

Man stand im Spersaal und fand nur vollbesetzte Tische vor. Doch, da, beim Podium vorne gähnte eine gewisse Leere für drei Plätze. Die Straubinger steuerten darauf zu. Doch als sie in die Nähe kamen, gab es einem jeden von ihnen einen gelin-

den Riß. Beim fraglichen Tisch nämlich saß niemand anderer als Herr und Frau Spineder mit Sohn. Ein Zurück war nicht mehr gut möglich. Man grüßte förmlich und mit kalter Höflichkeit und nahm Platz.

Und dann kam es, wie es eben zwangsläufig kommen mußte. Zuerst zögernd und stockend kamen die Familienmitglieder ins Gespräch. Die beschwingten Geister des Dreiviertelakttes, der süffige Gumpoldskirchen und das heitere, ungezwungene Fluidum, das einem festlichen Ballsaal mit frohen, tanzenden Menschen anhaftet, trugen das Ihre zum Gelingen der allmählichen Versöhnung bei.

Und als gar bei der Damenwahl die herzig herausgeputzte Fini den feschen Spineder-Franzl zum Tanz aufforderte, blickten vier Paar glückliche Elternaugen auf das ranke, schlanke und fesche Tanzpaar. Alle einstige Feindschaft war in der heiteren Atmosphäre des Ballsaales vergessen und die alte Freundschaft unter den einschmeichelnden Klängen des „Künstlerleben-Waltzers“ erneuert und sehr zur Genugtuung der Männer mit etlichen Gläsern „Gumpolds“ aufgefrischt. So sehr, daß sich Herr Straubinger zum Spineder wandte und unbedacht meinte: „Gelt, alter Spezi, wenn wir so unsere lieb'n Weiberln anschau und unsere zwa feschn Kinder, dann tut es uns net leid, daß wir heut den Preisschnapsabend bei der „Goldenen Birn“ versäumt haben!“

„Ja, was heißt denn dö?“ mischten sich die zwei Frauen, die der Rede zugehört hatten, nun ein.

„Ja, weißt“, eröffnete Straubinger sein Geständnis, „mein Spezi, der Spineder und i habn uns jede Wochn einmal während der ganzen zwei Jahr hindurch troffn. Und zwar bei der „Goldenen Birn“!“

„So, so! So Hamlichter seids ihr! Aber ihr könnt's beruhigt sein. Auch dö Frau Spineder und i habn uns alle Wochn getroffen und über euch gschimpft, daß ihr zwa Mannsbilder Dickschädigen seid“, entgegnete Frau Straubinger.

Da fand der junge Spineder es an der Zeit und erhob sich. Und während die Fini dabei ein klein wenig errötete, was ihr allerdings allerliebste stand, legte er das Geständnis ab: „Also, liebe Eltern, seid nicht böse, aber nachdem der Apfel bekanntlich nicht weit vom Stamm fällt, habn auch wir uns, die Fini und ich, ungeachtet eurer illusorischen „Feindschaft“ uns auch öfters getroffen, und zwar wenn die Gelegenheit sich ergab, mehr als einmal in der Woche! Jetzt möchte ich die günstige Gelegenheit gleich beim Schopf packen und euch, meine Lieben bitten, uns zu unserer Verlobung die Befürwortung zu geben!“

Auf dieses Geständnis war man trotz allem natürlich nicht gefaßt. Nachdem diese Verbindung aber in ihrem geheimen Plane lag, konnten zwei glückliche Elternpaare nicht „nein“ sagen. Und zwei junge, glückliche Menschen gaben sich öffentlich sozusagen als Vorschuß zur Verlobung unter den Klängen eines beschwingten, einschmeichelnden Waltzers einen Kuß.

Als es von der alten Schottenfeldkircher fünf Uhr schlug, holperten zwei Fakler durch die engen Gassen des Brillantengrundes. Sie brachten sechs glückliche, weinselige und walzerberauschte Menschen in ihre heimlichen Gefilde.

In der grau violetten Morgendämmerung einer erstorbenen Faschingnacht lag noch der Abglanz durchtanzter glücklicher Stunden und die herbe Luft war erfüllt von süßen, beschwingten Walzermelodien des alten, schönen Wien!

Wer lacht mit?

Schmidt kam zum Zahnarzt. Der tröstete ihn: „Es wird gar nicht weh tun!“ „Sparen Sie sich Ihre Redensarten“, antwortete der Patient. „Ich bin selbst Zahnarzt!“

WIRTSCHAFTSDIENST

Die kommende Währungsreform

Wegen des großen Interesses, das weite Kreise der Bevölkerung diesem Problem entgegenbringen, fassen wir hier zusammen, was der Artikel der „Wirtschaft“ vom 8. Februar darüber schreibt.

Die vielen Anfragen über die endgültige Währungsregelung an die Beamten an den Bankschaltern hatten ihre Berechtigung, weil der 3. Februar im Sinne eines Antrages des Finanzministeriums ein bedeutungsvoller Stichtag werden sollen. Geplant war eine Beschlagnahme von Sperrguthaben und ihre vorläufige Verrechnung auf die Vermögensabgabe. Zum Vergleich sei hier angeführt, daß die Summe aller Spar- und Scheckeinlagen Ende 1946 mehr als 16 Milliarden Schilling betrug; davon sind 7½-Milliarden frei, 8½ Milliarden gesperrte Guthaben. Der Nationalrat hat aber von einer Behandlung des Antrages Abstand genommen, und zwar in Hinblick auf einen Gesamtwährungsplan, über dessen Grundlinien schon einhellige Auffassung erreicht zu sein scheint. Über seine Einzelheiten sind letzte Entscheidungen noch nicht gefallen, auch werden sie wohl bis zum Zeitpunkt der Durchführung geheim gehalten werden, um den Erfolg zu sichern.

Über drei Momente, die geeignet sind, das brennendste Interesse der Öffentlichkeit zu befriedigen und eine Beunruhigung auszuschalten, ist man sich offensichtlich bereits klar und einig:

1. Vor Abschluß des Staatsvertrages ist mit der Währungsanierung kaum zu rechnen. Einem Staat, der noch nicht auf internationaler Rechtsbasis verankert ist, der noch nicht weiß, was ihm endgültig aufgelastet werden wird, und also nicht in der Lage ist, eine Vermögensbilanz zu ziehen, fehlen entscheidende Voraussetzungen zur Reform der Währung, die ja nicht nur als Tauschmittel am Binnenmarkt, sondern auch dem zwischenstaatlichen Verkehr dienen soll. Erst der Staatsvertrag wird diese Voraussetzungen geben.

2. Die definitive Regelung wird nicht in Etappen, sondern einmal und kurzfristig er-

folgen. Die Erfahrung und das Beispiel anderer Länder zeigen, daß auf einmal und kurzfristig durchgeführte Maßnahmen allein den Erfolg verbürgen.

3. Sie wird mit einem allseitigen Umtausch der derzeitigen Schillingnoten verbunden sein. Dabei wird ein endgültiges Wertverhältnis festzulegen sein. Ob es 1:2 oder 1:3 lauten wird, wissen wir nicht. Vieles spricht jedoch für ein Verhältnis 1:3, weil es dem Weltmarktpreisniveau entspräche. Zweck der Währungsreform soll ja auch sein, die Grundlagen für die notwendige Regulierung des Niveaus der Preise und Löhne im Zusammenhang mit den Erfordernissen einer Intensivierung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion zu schaffen. Der wirtschaftliche Wiederaufbau unseres Landes verlangt zutiefst die Berücksichtigung seiner außenwirtschaftlichen Seite und dokumentiert dadurch unsere Abhängigkeit von den Weltmarktendenzen.

Für die Bauernschaft

An alle Obstbaumbesitzer

Durch das große Überhandnehmen der Schädlinge in den Obstkulturen ist der Obstbau sehr gefährdet. Die Bezirksbauernkammer sieht sich daher veranlaßt, in der nächsten Zeit eine Schädlingsbekämpfungskampagne, verbunden mit einer Entrümpelung unbrauchbarer Obstbäume durchzuführen. Um aber zu einem vollen Erfolg zu gelangen, wird es jedem Obstbaumbesitzer zur Pflicht gemacht, diese Arbeiten durchführen zu lassen. Es besteht auch die Aussicht, daß für diese Aktion eine Motorspritze zur Verfügung gestellt wird. Diese Arbeiten werden von Männern durchgeführt, welche von den Gemeinden namhaft gemacht werden und vorher einen Kurs besuchen können. Die Kosten der Aktion hat jeder einzelne Obstbaumbesitzer zu tragen. Es ergeht daher an alle Obstbaumbesitzer des Bezirkes das Ersuchen, den Arbeiten des Schädlingsbekämpfungstrupps jede Unterstützung zu gewähren.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung der Gemeinde Waidhofen a. d. Y.-Land Kückenaktion

Alle Landwirte der Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land, welche Kücken benötigen, sollen ihren Bedarf ehestens beim Gemeindeamt bekanntgeben.

Der Bürgermeister: Ing. Hänsl er e. h.

An alle Waldbesitzer der Gemeinde Windhag!

Bis längstens 16. Februar 1947 haben sich alle Waldbesitzer, die Waldpflanzen zum Aufforsten benötigen, im Gemeindeamt Windhag zu melden.

Der prov. Bürgermeister.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 16. Feber: Dr. Josef A mann.

Nachtragaufwurf für Niederösterreich

Der Nachtragsaufwurf für Niederösterreich, der in der Sonntagsnummer des „Kleinen Volksblattes“ für die erste und zweite Woche der 24. Teilungsperiode aufgerufen war, hat im Bezirk Amstetten nur für die Maggiwürfel und für die Nährmittel Gültigkeit. Der Fettaufwurf wurde im Bezirk Amstetten schon zur Gänze beim Normalaufwurf eingelöst.

Maggiwürfel je drei Stück auf 41 aller Normalverbraucherkarten, auf 33 aller TSV/Fl-Karten, 133 aller TSV/B-Karten und auf 2 aller VSV-Karten.

Zusatzkarten: Je 30 dkg Nährmittel auf B/7 und B/19, je 53 dkg auf A/7/I und A/19/II, je 75 dkg auf S/7/I und S/19/II, je 45 dkg auf M/5 und M/14.

Mitteilung

Einlösung von amerikanischen Wertbescheinigungen ehem. österr. Kriegsgefangener in USA.

Die Entgegennahme von Wertbescheinigungen ist außer den Bankanstalten der Österr. Nationalbank, der Länderbank Wien AG, der Creditanstalt Bankverein, der Bank für Oberösterreich und Salzburg, der Bank für Kärnten und der Bank für Tirol und Vorarlberg und deren Filialen, nunmehr u. a. auch der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs übertragen worden.

Von der Sparkasse können entgegen-

- 1. Die Certificates of credit.
- 2. Die Payment-orders.

3. Die englischen Bestätigungen über in England abgenommene Certificates of credit und Payment orders.

4. Die Bestätigungen über geleistete Arbeit ohne Angabe der Vergütung.

Voraussetzung für die Entgegennahme ist:

- 1. Persönliches Erscheinen des Heimkehrers.
- 2. Vorlage des amerikanischen Entlassungsscheines.
- 3. Ein gültiger Identitätsausweis.

Die (gelben) Antragsformblätter der Öst. Nationalbank sind um den Preis von 2S bei der obgenannten Sparkasse erhältlich.

Die Direktion der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Verlängerung des Beschäftigungsausweises

Zur Verlängerung des Beschäftigungsausweises wurde ein Einlageblatt aufgelegt. Das Einlageblatt muß mit der Nummer des Beschäftigungsausweises versehen sein und ist nur in Verbindung mit diesem gültig.

Die Einlageblätter liegen beim Arbeitsamt und bei den Gemeindeämtern auf und sollen bis längstens 28. Feber 1947 abgeholt werden. Betriebe und Schulleitungen mögen die Anzahl der von ihnen benötigten Einlageblätter ebenfalls bis zu diesem Termin abholen lassen. Nähere Auskünfte erteilt das Arbeitsamt.

Der Leiter L. Meisl e. h.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Danksagung. Da es nicht möglich ist, allen einzeln für die Beweise herzlichster Anteilnahme den gebührenden Dank zu sagen, welche uns anlässlich des Todes meines guten Mannes, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Herrn Alois Latzelsberger, Wagnermeister in Gleiß erwiesen wurde, möchten wir dies hier aussprechen. Besonderen Dank wollen wir diesen Menschen sagen, die durch ihre Besuche und Hilfsbereitschaften das Leben des lieben Verstorbenen verschönert und verlängert hatten. Ebenso danken wir für die zahlreiche Begleitung, die schönen Kranz- und Blumenspenden der Nachbarn und Freunde, die Erfüllung des Herzenswunsches durch Herrn Pfarrer Udiskalk Beinl, die ergreifenden Abschiedsworte des stellvertretenden Obmannes des KOV, Herrn Kammerhofer.

Gleiß, den 8. Februar 1947.
Familie Latzelsberger.

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben, guten Vaters und Großvaters, Herrn Karl Baier, von allen Seiten zugekommen sind, danken wir überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konkordes, den Vertretern der Fa. Böhler sowie des Betriebsrates der Firma und allen lieben Freunden und Bekannten für die Begleitung zum Grabe.

Böhlerwerk, im Feber 1947.

Familien Baier und Huber.

Danksagung. Für die uns anlässlich des Heimganges unserer lieben Mitschwester M. Amasia, F.D.S., zugekommenen Beweise herzlicher Anteilnahme sagen wir überallhin unseren innigsten Dank. Besonders danken wir Hochw. Herrn Direktor P. Gottard für die lieben Abschiedsworte am Grabe und allen, die unserer lieben Heimgegangenen das letzte Geleit gaben. Auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir herzlichen Dank.

Waidhofen, im Feber 1947.

Die Krankenhaus-Schwestern.

Für die zahlreichen lieben Glückwünsche anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Peter und Paula Oberndorfer

Waidhofen a.Y., Ybbsitzerstr. 78
im Februar 1947

DANK

Anlässlich unserer goldenen Hochzeit sind uns aus allen Kreisen der Bevölkerung zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zugekommen, für die wir auf diesem Wege unseren besten Dank zum Ausdruck bringen. Ebenso sagen wir für die vielen und reichlichen Spenden allen Gebern ein herzlichliches „Vergelts Gott“.

Gallenz, im Feber 1947.

Ludwig und Resi Inselsbacher.

VERMISST

Wer kann Auskunft geben über unseren Sohn Soldat Konrad Gratzner? Letzte Feldpost-Nr. L 51.685 N, LGPA. Amsterdam über Bentheim. Wurde am 25. Oktober 1944 in Südwestholland bei Wouw, südwestlich Rosendal, vermißt. Nachricht erbitten die Eltern Florian und Christine Gratzner, Weyer a. d. Enns, Pichlbaracke. 31

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Landwirtschaftliches Personal

dringend gesucht, und zwar 2 weibliche und 3 männliche Arbeitskräfte (event. eine oder zwei Familien mit arbeitsfähigen Kindern) und ein Gärtner. Gute Entlohnung und Bedingungen.

Blindenheim St. Georgen a. R., Ybbstal

Suche für Weidehof Landarbeiter-Ehepaar mit zwei oder drei arbeitsfähigen Kindern. Bedingung: Kenntnisse im Weidebetrieb. Forst- und Gutsverwaltung Purgstall a. E., Niederösterreich. 250

Welche verlässliche Frau übernimmt gegen Kost und Verpflegung bei alleinstehender Frau Krankenpflege und Führung des Haushaltes? Baumgartecker, Zell Nr. 1, Haus Bone, 1. Stock. 296

EMPFEHLUNGEN

Die Notariatskanzlei Dr. Hans Regenspurky
in Waidhofen a. d. Ybbs
ist jetzt wieder telefonisch erreichbar unter **Nr. 38**

Konz. Schädlingbekämpfer, Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Graben 12. 202

Obstbaum-Veredlungsarbeiten für Waidhofen und nächste Umgebung übernimmt Moa-Hans, Waidhofen, Negerlegasse 4. Edelreiser sind vorzubereiten! 254

I. Automobilfahrschule Krems
Krems, Heinemannstr. 1, Tel. 430
Inhaber Ing. Hans Dolejschi
beabsichtigt, bei genügender Teilnehmerzahl der Klassen 1, 2, 3 und 4 zur Ausbildung von Herrenfahrern und Berufsschauffeuren einen

Autofahrkurs
abzuhalten, gleichzeitig für ehemalige Wehrmachtsfahrer, die einen Wehrmachtsführerschein der Klassen 2 oder 3 besitzen bzw. besitzen haben, einen viertägigen

Wiederholungskurs
mit anschließender Prüfung für den Zivilführerschein in

AMSTETTEN
durchzuführen. Auskunft erteilt: Bezirkshauptmannschaft, Tür 45. Mitzubringen sind: Ein Tauf- und Heimatschein (oder sonstige Ausweispapiere), ein Sittenzugnis und wenn vorhanden Militärführerschein, ein Photo. 190
Ing. Hans Dolejschi.

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuznergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 15. Februar, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 16. Februar, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 17. Februar, 6 und 8 Uhr

Grüß dich, Moskau!
Ein russischer Film in deutscher Sprache mit B. Temin, L. Lubesnow. Für Jugendliche zugelassen!

Dienstag den 18. Februar, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 19. Februar, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 20. Februar, 6 und 8 Uhr

Herz ohne Heimat
Mit Albrecht Schoenhals, Anneliese Uhlh und Gustav Diebl. Für Jugendliche zugelassen!

Jede Woche die neueste Wochenschau!

Kommi nach Ulmerfeld
in die

Tanzdiele Reitbauer

Jeden Samstag, Sonntag und Feiertag geöffnet. Tanzbeginn 7 Uhr abends

Kino und Eisdiele im Hause
Es ladet freundlichst ein
GASTWIRT HANS REITBAUER

Am Faschingdienstag den 18. Feber 1947 kommen die

Sonntagberger Schuhplattler
nach Rosenau, Gasthaus Stöger. Beginn 8 Uhr abends
Lustig wirds!

EHEANBAHUNG

28jähriger berufstätiger Mann mit Herz und Gemüt sucht infolge mangelnder Bekanntschaft auf diesem Wege nettes 22- bis 30-jähriges Mädchen oder Witwe zwecks Ehe ehrbar kennenzulernen. Unter „Frohe Zukunft“ Nr. 311 an die Verw. d. Bl. 311

REALITÄTEN

Tausche Gasthaus mit Fleischbauerei im Bezirk Waidhofen gegen kleineres Gasthaus mit kleiner Landwirtschaft in schöner Lage. Auskunft bei Frau M. Jorda, Hausmehning, Dorfstraße 146. 242

VERSCHIEDENES

Tausche fast neue versenkbare Nähmaschine Marke Zentral Bobbin mit Garantie. Auskunft bei Frau M. Jorda, Hausmehning, Dorfstraße 146. 243

Gebe ein Paar Schi samt Bindung und Stahlkanten, 2 m lang, für einen Photoapparat. Weiters ein Paar gut erhaltene Schneeschuhe Gr. 39 für ein Paar leichte Straßenschuhe Gr. 37. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 287

Samsiag Wohin im Fasching? Zur FÖJ. Waidhofen a/Y.!

15. Februar Große Faschings-Maskerade 1947
Musik: Tanzkapelle Herold
Inführ-Säle, 20 Uhr / Eintritt 2 Schilling / Kein Maskenzwang

Sonntag **16. Februar** **Dirndl-Ball**
in den Sälen des Hotels Inführ / Beginn 20 Uhr / Eintritt 2 S
Musik: Tanzkapelle Herold

Samstag, 15. Februar 1947, 20 Uhr

Großer Maskenrummel
der Sozialistischen Jugend Waidhofen a. d. Ybbs im Sanatorium Werner
Prämierung der besten Masken
Kapelle Großbauer
Jung und alt ist herzlichst eingeladen

Der Sportklub „Red Star“ Böhlerwerk ladet die Bevölkerung von Waidhofen a.Y. und Umgebung zum

SPORT-BALL
am Faschingsamstag im Werksheim Böhlerwerk
Masken erwünscht!

Beginn 19 Uhr
Ende ??

Eintritt im Vorverkauf 1 S, an der Kasse 2 S

Die Freiw. Feuerwehr Zell a. d. Ybbs ladet ihre Freunde und Gönner zu dem am Dienstag den 18. Februar 1947 im Gasthof Oberhuber stattfindenden

Feuerwehr-Kränzchen
höflichst ein. Es spielt die Kapelle Herold / Rundtanz und modern / Beginn 8 Uhr abends / Eintritt im Vorverkauf S 2.—, an der Kasse S 2.50

- Suche Futter- oder Zuckerrüben**, gebe dafür Schafwolle. Auskunft: Reiter, Landgemeinde-Gasthaus, Waidhofen, Oberer Stadtplatz. 267
- Herrenhalbschuhe** Gr. 41, neuwertig, abzugeben gegen hohe Herrenschuhe Gr. 42, weiters Kleiderstoff, ananasfärbig, gegen ebensolchen dunklen. Hager, Waidhofen, Redtenbachstraße 10. 281
- Tausche gut erhaltenen Mantel** für 17-jährigen gegen Lederhose für 15-jährigen. Vollmann, Rosenau a. S., Siedlung 178. 282
- Warnung!** Wir warnen Fr. R. G. und ihren Anhang, über uns unwahre Gerüchte zu verbreiten, da wir sonst gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen müßten. 283
Familie Penz, Hausmehning.
- Suche Vorhangstoff** für zwei Fenster, gebe dafür ein Paar Damen-Halbschuhe und ein Paar Hausschuhe Gr. 37/38. Wertausgleich. Waidhofen, Hoher Markt 11, ebenerdig. 284
- Lebensmittelpaket** (amerikan. Care-Paket) gegen Mantel und Anzug oder Schreibmaschine zu vertauschen. Zuschriften unter „176 cm groß“ an die Verw. d. Bl. 286
- Tausche zwei Damenkappen** gegen 2 1/2 m roten Fahnenstoff. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 288
- Transportabler Küchenherd** zu kaufen gesucht. Leopold Stolzleder, Gleiß 9, Post Rosenau a. S. 290
- Katzenfell** von Kriegsversehrten (schwer nierenleidend zu kaufen gesucht, Leopold Cerwenka, Zell, Schmiedestraße 22. 289
- Suche Wintermantel**, gebe fast neue Röhrenstiefel Gr. 43, zahle Wertausgleich. Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 38. 292
- Tausche Knabenkleidung** für 3- bis 5-jährigen gegen dunkelblauen Stoff. Adresse in der Verw. d. Bl. 295
- Wir bieten Haarzöpfe, Nackenlockenteile, Puppenperücken.** Prospekte und Preislisten anfordern. Wir kaufen Frauenhaare, ausgekämmte und abgeschnittene. Haare einsenden, Betrag wird überwiesen. Haarnetzversand und Haarkonfektion Überbacher, Hofgastein. 299
- Gasofen**, 2 Flammen, neuwertig, abzugeben gegen Radio. Großschartner, Zell, Sandgasse 6. 302
- Elektromotor**, 220 Volt, Wechselstrom, 2 Phasen, 2 PS., weiters ein Jagdzifernrohr, vierfach, ohne Montierung zu verkaufen. Leitner, Waidhofen, Krautberggasse 6. 291
- Suche Strampelhöschen für Kleinkind**, gebe dafür Zeitgemäßes. Großschartner, Zell, Sandgasse 6. 303
- Suche gebrauchte Möbel**, gut erhalten, im Tauschwege zu erwerben. Isidor Panhofer, Schwarzenberg 27, Post Ybbsitz. 305
- Tausche Seiden-Abendschuhe**, schwarz, Gr. 38, Ledersohle, Friedensware, neuwertig, gegen 1 1/2 kg Schafwolle oder gegen gut erhaltene Haferlschuhe Gr. 39 (Wertausgleich). Auskunft Samstag den 15. und Montag den 17. Feber zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags bei Frau Bernecker, Waidhofen, Gottfried-Frieß-Gasse 7, 1. Stock (auf der Au). 304
- Eine Fahrraddecke**, neuwertig, abzugeben gegen 1 1/2 kg Schafwolle. Auskunft in der Verw. d. Bl. 308
- Kurze Lederhose**, sehr gut erhalten, abzugeben gegen Stoff auf Sommerkleider. Steffi Valenta, Waidhofen, Unterzell 6. 310
- Saatkartoffeln „Früheste Böhm“** durch die Obstverwertung in Kröllendorf oder direkt zu beziehen, gibt ab Gut Kröllendorf. 312
- Große Wäscherolle** (Steinmodell) abzugeben. Auskunft Bäckerei Stahrmüller, Zell. 313
- Für Tatra 111, Zwölfzylinder Diesel**, 10 Tonnen Dreiachser, werden einige Fahrgestellbestandteile zu kaufen oder tauschen gesucht. Fuhrwerksbetrieb Robert Fleischanderl, Waidhofen, Tel. 166. 314
- Wer kann Ersatzteilbezug aus der Tschechoslowakei kompensieren?** Warenexport oder Auslandsguthaben zirka 1000 S. Fuhrwerksbetrieb Robert Fleischanderl, Waidhofen, Tel. 166. 315
- Kaninchen**, Groß-Chinchilla-Rammler, 10 Monate alt, wird getauscht gegen gleichwertigen. A. Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9. 316